Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 39. **Mittwoch den 15. Februar 1899.** **XVII. Jahrg.**

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe.

Berlin, 13. Februar.

Mit dem heutigen Tage ist Berlin in die große landwirthschaftliche Woche eingetreten. Sie nimmt ihren Anfang mit der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe, die seit Jahren regelmäßig im Zirkus Busch stattfindet. Zum sechsten Male versammeln sich die im Bunde vereinigten ländlichen Besitzer Deutschlands in Berlin, um einerseits eine Heerschau abzuhalten und andererseits ihre Forderungen mit größerem Nachdruck an das Ohr der betheiligten Kreise gelangen zu lassen.

Die 6. Generalversammlung wurde heute Montag 12½ Uhr eröffnet. Der Besuch war ein außerordentlich starker. Sachkenner versicherten, daß er größer, als in den vergangenen Jahren war; man schätzte gegen 5000 Personen. Mit Lorbeer und Trauerflor geschmückt standen zu beiden Seiten der Rednertribüne die Bildnisse des Abgeordneten Ploetz und des Fürsten Bismarck.

Der erste Vorsitzende des Bundes, Reichs- und Landtags-Abgeordneter Freiherr v. Wangenheim-Klein-Spiegel eröffnete die Generalversammlung und richtete an die Erschienenen folgende Ansprache: Hochgeehrte Herren und liebe Freunde! Das erste Wort von dieser Stelle, von der Berthold von Ploetz so oft zu Ihnen gesprochen hat, kann nur dem uns zu früh Entrissenen gelten. Dankbar und treu werden wir stets seiner gedenken. Im Kampfe für unsere heilige Sache hat er sein Leben geopfert. Wie er uns die Treue gehalten hat bis zum Tode, so wollen auch wir sie ihm halten bis über das Grab hinaus. (Zustimmung.) Und noch eines anderen Todten müssen wir heute gedenken. Das deutsche Vaterland trauert um seinen größten Sohn, um den das Ausland uns beneidete, um unseren Bismarck. Lebendig steht sein gewaltiges Bild vor uns. In all seiner schier übermenschlichen Größe stand er doch uns besonders nahe; denn er war einer der Unseren. Die Frische und Natürlichkeit seines Denkens und Schauens hat er sich auch unter der Bürde des Amtes erhalten durch die innige Berührung mit dem Beruf, der ihm der liebste war, mit der Landwirthschaft. Mit frohem Stolze dürfen wir es bekennen: Er war ein treuer Freund unseres Bundes. (Beifall.) Mit durchdringendem Blick erkannte er, was wir wollten, als noch alle Welt uns verhöhnte und verketzerte. Er sah, daß das Samenkorn gut war und reiche Ernte bringen müsse. Auch er ist von uns gegangen: aber unserem Volke ist er nicht gestorben. Sein Geist lebt in ihm, und noch jahrhundertelang wird es schöpfen aus dem reichen Born seiner politischen Weisheit. Solange noch ein Bauer den Pflug führt und das Samenkorn in deutsche Erde streut, so lange wird die deutsche Landwirthschaft des Mannes gedenken, der der größte Staatsmann und doch im innersten Herzen ein einfacher Landmann war. (Stürm. Beifall.) Hier ehrte die Versammlung das Andenken des Fürsten durch Erheben von den Sitzen. Bismarck hat aber nicht nur die nationale Einheit geschaffen; er hat uns auch die Grundlagen gezeigt, auf denen nur sie dauernd beruhen kann: Die deutsche nationale Wirthschaftspolitik, die ausgleichende Interessengemeinschaft aller produktiven Stände, in erster Reihe die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes. Er hat dem Bunde die Wege gewiesen, die dieser von Anfang an gegangen ist und ferner gehen wird. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren! So sehr wir wünschen, daß unserem Volke der überspannte Chauvinismus fernbleibt, so sehr müssen wir uns das nöthige Maß eines berechtigten Nationalstolzes und gesunden Egoismus zu eigen machen suchen. Ohne Ueberhebung wollen wir im ruhigen Gefühl unserer Stärke unsere Beziehungen zu anderen Völkern regeln. . . . . Auch wir, als Vertreter der Landwirthschaft, wollen nicht einseitig agrarische Interessen vertreten, nicht eine Bevorzugung der Landwirthschaft, sondern wir wollen nur brechen mit der einseitigen Benachtheiligung der Landwirthschaft. Auf ihr beruht in erster Reihe die Stärke unseres Vaterlandes, und bei allen wichtigen Entscheidungen ist die Wirkung auf die Landwirthschaft zu prüfen. Auch in den Kreisen des Handwerks und Gewerbes, der Industrie und des Handels bricht sich die Erkenntniß von der Nothwendigkeit eines Ausgleiches zwischen den Interessen der einzelnen Stände Bahn. Unser Volk fängt an, die Fesseln einseitiger großkapitalistischer Ausbeutungspolitik abzuschütteln. Im Parlament hören wir von Vertretern der Demokratie wie vom Regierungstische unsere Anschauungen aussprechen, wegen deren wir noch vor kurzem verhöhnt worden sind. (Beifall.) Entschlossen und treu wollen wir an der Neugestaltung unserer wirthschaftlichen Beziehungen nach innen und außen arbeiten. Nicht Reichsverdrossenheit scheint mir zu herrschen, wohl aber eine gewisse Verstimmung über die parteipolitische Zerrissenheit, über das unproduktive Schaffen in den Parlamenten, über das Fehlen eines klar ausgesprochenen wirthschaftlichen Programms der Reichsregierung. Das deutsche Volk ist müde des parteipolitischen Gezänkes. Die Unsicherheit, wohin die Fahrt geht, liegt lähmend auf ihm. Wir sind nicht in die Parlamente geschickt, die Gegensätze künstlich zu verschärfen, sondern in ruhiger Arbeit mitzuschaffen an der Neugestaltung des wirthschaftlichen Lebens. Fordern wir von der Regierung eine kraftvolle Vertretung unserer Interessen, so haben wir auch die Pflicht, ihr in gemeinsamer Arbeit die Macht dazu zur Verfügung zu stellen. Dem Fürsten aber aus Hohenzollernstamm, dessen höchstes Streben es ist, ein Hort des Friedens zu sein, geloben wir auch heute, jeder an seinem Platze mitzuhelfen. Und so wollen wir denn auch heute unsere Grüße hinüberschallen lassen zu dem Kaiserschlosse an der Spree in dem Rufe der Liebe und Treue: Gott segne, Gott führe unseren kaiserlichen Herrn! Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch! hoch! hoch!

Nachdem das brausende Hoch der Versammelten verklungen, ergriff der zweite Vorsitzende Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Roesicke das Wort zur Gedächtnißrede für den im vorigen Sommer verstorbenen Begründer des Bundes Berthold v. Ploetz. Auch Dr. Roesicke gedachte zuerst Bismarcks, als des deutschen Volkes Heros und gab dem stolzen Bewußtsein Ausdruck, daß dieser sieggekrönte, fast die Welt beherrschende Geist Deutschlands Sohn war, daß er, ein deutscher Bauer, den Berufsgenossen menschlich nahe stand und der geistige Wegweiser ihres Denkens, Fühlens und Wollens geworden ist. Dem Andenken aber des Mannes, der in seinem öffentlichen Wirken ganz ausschließlich der unsere war, soll diese Stunde gewidmet sein. Mit seinem Tode ist die erste, ist die Sturm- und Drangperiode des Bundes abgeschlossen. Freilich sei der Umschwung in der grundsätzlichen Behandlung wirthschaftlicher Fragen, wie ihn der Bund erstrebt, noch nicht eingetreten. Bei aller Anerkennung, bei allem Entgegenkommen durch die landwirthschaftlichen Ministerien ist der Beweis einer grundsätzlichen Aenderung der Wirthschaftspolitik noch nicht erbracht. Als der Bund gegründet worden war, mußte er sich seine Stellung den Gegnern, den Zweiflern und den Abwartenden gegenüber erobern. Es galt eine vielseitige, organisirende, aufklärende, vorausschauende Thätigkeit zu entwickeln. Dazu bedurfte es eines das ganze in überstimmende Thätigkeit zusammenfassenden Mannes: Das war unser Ploetz! Als Führer des deutschen Bauernbundes, als Nachfolger des altbekannten Knauer-Gröbers, wie durch seine Anlagen und Eigenschaften war er dazu geschaffen. Er war ein Edelmann im besten Sinne des Wortes. Durch seine versöhnende Liebenswürdigkeit schuf er Einigkeit in den eigenen Reihen. In rastloser Thätigkeit trug er die Strapazen der Agitation. Nach den Anstrengungen des Wahlkampfes brach er am 24. Juli zusammen. Noch hat er das Glück gehabt, den Sieg zu sehen, den der Wahlkampf gebracht. Der Bund hatte von Anfang an die Aufgabe, einem plötzlich aufgetretenen Umschwunge der wirthschaftlichen Auffassung gegenüber die Wahrheit der Bismarck'schen Auffassung zu vertreten und der kapitalistischen und sozialdemokratischen Weltanschauung die des Bundes gegenüberzustellen und so zur Versöhnung und Ausgleichung

---

Marie.

Erzählung aus dem Auswandererleben in Nordamerika.

Nach dem Dänischen von Friedr. v. Känel.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Marie hatte Heimweh.

Den Kopf in die Hand gestützt und den Ellbogen auf dem Fenstergesimse ruhend, saß sie und blickte träumerisch hinaus in das Dunkel, wo einige Schiffslaternen vom Fluß herüberleuchteten. Das unaufhörliche Summen der vielen fremden Stimmen verwirrte ihr den Kopf, und mitten in dem dichten Menschengewimmel kam ihr ein Gefühl der Verlassenheit.

Wie hatte sie doch ihre Mutter und die Geschwister, ihre schöne, stille Heimat, ihre Freundinnen — die ganze kleine Welt verlassen können, in der sie aufgewachsen war und in die sie hineinpaßte?

„Ich begreife nicht, warum ich von daheim fortgegangen bin . . . o, wäre ich doch daheim geblieben!"

Sie warf einen müden Blick hinaus auf die vielen fremden Gesichter, fand aber nichts anziehendes, bis sie dem Blick Nygaards begegnete. Er saß noch immer in einer Gruppe von bewundernden jungen Menschen, rauchte aus seiner kurzen Pfeife und erzählte von Amerika. Es war etwas so ehrliches und gutes, so warmes und doch männliches in diesem Angesicht, das Marie schon beruhigte, wenn sie ihn nur ansah.

Sie selbst war zu gleicher Zeit Gegenstand der Aufmerksamkeit von einer ganz anderen Seite. Ein gutgekleideter und wohlgenährter Herr ließ mit sichtlichem Wohlgefallen seinen Blick auf ihrem hübschen Kindergesicht ruhen, während er mit dem Wirth hinten im Zimmer verschiedene Angelegenheiten abmachte. Sie wurde auf einmal aus ihren Träumereien herausgerissen, indem der erwähnte Herr zu ihr trat und mit theilnehmender Miene und in gutem Dänisch zu ihr sagte:

„Sie sitzen da und langweilen sich gewiß, Fräulein?"

Sie wandte den Kopf und sah ihn verwundert an. Was ging das ihn an, ob sie sich langweilte oder nicht?

„Sie sollten den Abend benutzen und sich hier in Hamburg umsehen," fuhr er einschmeichelnd fort. „Ich werde Sie gerne umherführen. Ich habe so viele Jahre hier gewohnt, daß ich weiß, was des Sehens werth ist . . . Haben Sie keine Lust, mitzugehen, Fräulein?"

„Nein, danke! Ich bin müde."

„Das thut nichts. Wir nehmen einen Wagen . . . Nicht aufgelegt? . . . Wie? . . Kommen Sie nur mit! Ich werde Sie schon wieder in gute Laune bringen, hi, hi, hi! . . . Der Mond ist aufgegangen. Es wird hell. Hamburg ist reizend zur Abendzeit. . . . Wollen wir fahren?"

„Nein, danke!"

Sie wandte sich gegen das Fenster um und schrieb mit dem Finger auf die Scheibe.

„Darf ich sehen, was Sie schreiben, Fräulein?"

Er näherte sich und legte die Hand auf ihre Schulter.

„Schreiben Sie den Namen Ihres Geliebten?"

„Ich habe keinen," antwortete sie treuherzig und erröthete.

„Das ist schade für Sie; aber — um so besser! Dann sind Sie ja ein freier Vogel, hi, hi, hi! . . . Ich darf darauf wetten, daß Sie Lust haben, mit ins Theater zu kommen . . nicht wahr? . . . Sind Sie jemals in einem Theater gewesen?"

„Ja, in Odense!"

„Bah — in Odense! Was vermögen sie dort? . . . Nein, da müssen Sie gewiß hier in Hamburg ein Stück sehen, das ist etwas anderes!"

Marie warf einen hilflosen Blick auf Nygaard, der aufmerksam dem Gespräch folgte.

„Sie antworten nicht," fuhr der gutgenährte Herr fort. Ich bezahle alles . . . lasse einen Wagen für Sie holen und führe Sie hierher zurück . . ."

Nun legte sich eine feste Hand auf seine rechte Schulter, und dicht an seinem Ohre erklang eine gedämpfte, aber sehr entschlossene Stimme:

„Nun ist's genug! Sie werden es bleiben lassen, das Mädchen heute Abend mit sich hinauszulocken!"

Es war Nygaard, der sich erhoben hatte und ruhig, aber entschlossen und herausfordernd neben dem andern stand, der sich nun verwundert und zornig gegen ihn umwandte.

„Sind Sie etwa ihr Vormund, Verehrter?" schnarrte er.

„Gleichgiltig was ich bin, nur bleibe ich hier, bis sie Sie verlassen", antwortete der Baumeister.

„Was soll diese Anmaßung, die Sie sich erlauben? . . . . Darf ich nicht mit dem Mädchen sprechen? Und darf sie nicht thun, was sie will?"

„Sie sehen wohl, daß sie jung und unerfahren ist; aber Sie können darauf zählen, daß ich sie gegen zudringliche Personen schützen werde, solange ich zugegen bin", sagte Nygaard in dem gleichen sichern Tone wie vorhin.

„Zudringlich sind Sie wohl selber," fuhr der andere auf; „aber ich will Ihnen sagen, Verehrter, daß ich ebenso gut bin, als Sie und keine Unverschämtheit dulde . . . ."

Marie erhob sich angstvoll, ging hin zu dem Aufwärter und ersuchte ihn, ihr das für sie bestimmte Zimmer zu zeigen, worauf sie verschwand, unter der Thür ihren beiden Reisegefährten noch ein freundliches Gutenacht zunickend.

Der zudringliche Herr verließ ärgerlich das Zimmer, als er sah, daß ihr Gruß nicht ihm galt, gefolgt von dem Gelächter der andern.

„Gut so! das paßt für den Lump, der hier fortwährend den Mädchen nachstellt!" rief ein junger norwegischer Matrose, der in diesem Augenblick sich an Nygaard heandrängte und ihm die Hand reichte.

„Was, Sie hier, Ola Kjölstad?" rief Nygaard aus. „Ich meinte, Sie wären weit drunten auf der Elbe auf dem „Schiller"!

„Will morgen auch mit, erhielt aber heute Abend Urlaub, um zu sehen, ob ich ein Mädchen finden kann. Soll mit auf das Dampfboot, das morgen früh die Auswanderer hinab nach dem „Schiller" führt!"

„Wie geht es Ihnen sonst?"

„Ganz gut", antwortete Ola, und flüsternd fügte er hinzu: „ich habe ein hübsches schwedisches Mädchen gefunden, das ich von Göteborg her kenne. Sie steht da drüben — Tilda heißt sie — die Blondhaarige dort in dem blauen Kleid!"

Er zeigte auf ein junges Mädchen, das dort stand und mit der Frau des Uhrmachers Boström sich unterhielt. Sie war groß und stark, sehr blond und lachte viel. Sie schien eher eine Aufwärterin zu sein.

„Das giebt eine Verlobung, ehe wir nach

der Interessen des Kapitals und der Arbeit beizutragen. Beim Wahlkampf ging sein Streben weniger dahin, einige Kandidaten durchzubringen, als vielmehr seine wirthschaftliche Auffassung durch viele Volksvertreter aus eigener Ueberzeugung unterstützt zu sehen. Solche Vertreter sitzen jetzt in allen deutschen Parlamenten und in allen Parteien mit Ausnahme des Freisinns und der Demokratie. Neben diesem Erfolge ist ein gewisser nationaler Aufschwung den letzten Wahlen zu danken; dazu hat auch der Bund und sein entschlafener Führer das seinige gethan. Nie hätte dieser sich das Fortschreiten des Bundes anders denken können, als auf nationalem Boden und mit christlich-monarchischer Gesinnung. Treu war er seinem Vaterlande, seinem König, seinem Gott. Eine besondere Schärfe im Kampf war seinem Wesen fremd, wurde aber manchmal durch die ihn tief verwundenden Schmähungen und Verleumdungen hervorgerufen. Dagegen stärkte ihn das berechtigte, unentwegte Vertrauen der Bundesmitglieder. Nach seinem Tode haben auch seine Gegner die Bedeutung seiner Person erkannt. Zum äußeren Zeichen aber unserer verehrenden Liebe, die wir für den Heimgegangenen empfinden, bitte ich Sie, sich von ihren Sitzen zu erheben! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Die Versammlung erhebt sich zum Gedenken des Todten. — Freiherr v. Wangenheim weist darauf hin, daß der Bund auch der Frau des heimgegangenen ersten Führers zu ganz besonderem Danke verpflichtet sei. Frau v. Plötz könne heute leider nicht in der Versammlung anwesend sein, daher bitte er um die Ermächtigung, an dieselbe ein Telegramm senden zu dürfen mit der Versicherung unwandelbarer Dankbarkeit für ihren leider zu früh aus seiner segensreichen Thätigkeit geschiedenen Gemahl, sowie dessen Angehörige. Mit lebhaftem Bravo wurde diesem Vorschlage zugestimmt.

In seinem Geschäftsbericht konnte Bundesdirektor Dr. Diederich Hahn mittheilen, daß der Bund seit dem Vorjahre sich um rund 1000 Mitglieder vermehrt habe. Er zähle zur Zeit 188 000. Von den Mitgliedern wohnen 97 000 westlich und 91 000 östlich der Elbe. 158 600 gehören dem Kleingrundbesitz an, 28 000 dem mittleren und 1400 dem Großgrundbesitz. Der Bund sei also kein Bund ostelbischer Großgrundbesitzer. Für die Reichstagswahlen wurden rund vier Millionen Flugblätter in 16 verschiedenen Fassungen in das Land versendet. Dazu kam noch eine große Zahl von Einzelflugblättern. Es wurden in allen Theilen Deutschlands 2804 Versammlungen gegen 1615 im Vorjahre abgehalten. Dazu kommen noch eine große Zahl kleinerer Versammlungen der lokalen Organisation hinzu. Die Eingänge zur Bundeskasse haben 541 700 Mark betragen. Auf Grund der Verträge mit dem Bund wurden 300 Lebensversicherungen abgeschlossen. Es wurden 1264 Bundesmitglieder beim „Stuttgarter Verein“ gegen Haftpflicht versichert, und 373 Bundesmitglieder versicherten bei der „Perleberger Viehversicherung“ ihr Vieh. Im verflossenen Jahre wurden von der landwirthschaftlich-technischen Abtheilung des Bundes bezogen: 1 514 390 Zentner Düngemittel, 32 967 Ztr. Futtermittel, 190 018 Kilogramm Original-Sämereien. Der Bezug von Thomasmehl sei infolge des bekannten Thomasmehlkrieges um fast 200 000 Zentner zurückgegangen. Die Genossenschafts-Abtheilung habe in dem begründeten Revisionsverbande 150 Genossenschaften vereinigt, darunter 17 Konsum-Genossenschaften, 107 Produktiv-Genossenschaften einschließlich 75 Pferdezucht-Genossenschaften. Die Zentral-Genossenschaftskasse des Bundes schloß für das verflossene Jahr mit einem Gesammtumsatz von 8 022 330 Mk. ab. Im April 1898 habe der Bund eine Abtheilung für den Verkauf von Maschinen errichtet. Die Bundeskasse habe einen Gesammtumsatz von 8,2 Millionen Mark gehabt. — Ueber das Bureaupersonal des Bundes der Landwirthe machte Dr. Diederich Hahn folgende Angaben: Der Bund hat mit 21 Oberbeamten, 69 Bureaubeamten und 2 Stenographinnen, dazu mit 14 Geschäftsführern und 8 Bureaubeamten der Geschäftsführer gearbeitet. Eine Vermehrung des Beamtenpersonals fand nur in den kaufmännischen Abtheilungen statt. — An diesen Mittheilungen knüpfte Herr Dr. Hahn einen Nachruf für den verstorbenen Reichskanzler und Ministerpräsidenten Grafen Caprivi, der an die Stelle der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik eine einseitige Begünstigung der Exportindustrie und des internationalen Güteraustausches setzte, der gerade zu der Zeit, wo die deutsche Landwirthschaft bei zunehmend schwieriger werdender Konkurrenzlage ganz besonders des Schutzes bedurfte, uns auf 12 Jahre, bis zum Jahre 1904, die Hände gebunden hat, der die Getreidezölle und die Viehzölle festlegte, sodaß wir der Verfügung über unsere wirthschaftlichen Geschicke dem Auslande gegenüber bis zum Jahre 1904 beraubt sind. Erst im verflossenen Jahre habe die Reichsregierung sich zu einer wirthschaftlichen Umkehr bekannt und sei der in der letzten Bundesversammlung ausgesprochenen Forderung gefolgt, daß eine Politik der Sammlung nur Erfolg verheißen könne, wenn ihr zugleich ein wirthschaftliches Ziel gesteckt werde. Durch die Sanktion des Aufrufs zur wirthschaftlichen Sammlung habe die Regierung auch programmatisch sich zu dem bekannt, was wir im Bunde von jeher gefordert haben: gleichmäßigen Schutz der schaffenden Arbeit für Landwirthschaft und Gewerbe. Abg. Hahn bedauerte, daß das Zentrum den Anschluß an die wirthschaftliche Vereinigung des Bundes im Reichstage abgelehnt habe und knüpft daran die Erwartung, daß der Bund durch die wirthschaftliche Vereinigung die Möglichkeit habe, daß seine Ansichten mehr als bisher in der Politik vertreten werden. Nachdem er die Stellung des Bundes zur Reichsbank, zum Börsengesetz, zum Fleischnothschwindel, zur Leutenoth dargelegt, unterbreitete er eine Resolution, welche der Reichsregierung Dank ausspricht dafür, daß sie, nachdem auf der 5. Generalversammlung des Bundes im verflossenen Jahre die Wiederaufnahme der Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck zum gleichmäßigen Schutze der gesammten vaterländischen Arbeit als das Hauptziel jeder Politik der Sammlung ausgesprochen worden war, nunmehr auch sich auf diesen Boden gestellt und die Nothwendigkeit der Umkehr zu der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik anerkannt habe. Die Generalversammlung erwarte aber nun auch, daß die Regierung nicht allein in der richtigen Ausgestaltung des Zolltarifs und den darauf neu zu begründenden wirthschaftlichen Beziehungen zum Auslande die Erfüllung einer nationalen Wirthschaftspolitik erblicken möge, sondern in gleicher Weise in dem Schutze der produktiven Arbeit gegenüber allen denjenigen wirthschaftlichen Mächten, welche im Inlande durch Vertheuerung des Geldes, durch spekulative Einwirkung auf die Preisbildung der meisten Produkte, sowie durch großkapitalistische Unternehmungen, welche den Handwerker- und Kaufmannsstand bedrohen, durch Einrichtung immer neuer Surrogatindustrien u. s. w. den redlichen Erwerb der schaffenden Stände des Vaterlandes beeinträchtigen. Gegenüber dem Fleischnothschwindel erwarte die Generalversammlung von der Reichsregierung, daß auf dem Gebiete der Vieh- und Fleischeinfuhr das Ausland nicht vor dem Inlande bevorzugt werde. — Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Nach Erstattung des Geschäftsberichtes, dem von der Versammlung einstimmig Decharge ertheilt wird, nahm der Direktor des Bundes Dr. Hahn das Wort zu der vom Ausschuß des Bundes beschlossenen Satzungsänderung. Es wurde beschlossen, die Satzungen dahin abzuändern, daß in Zukunft nicht mehr ein erster und zweiter Vorsitzender bestehen sollten, sondern daß die beiden Vorsitzenden einander nebengeordnet seien.

Ueber die handelspolitische Haltung des Auslandes gegen Deutschland sprach Abgeordneter Schrempf-Stuttgart. Er bedauerte, daß der Reichstag den Amerikanern Zuckerbrot gereicht habe, statt die Faust zu zeigen. Auch gegenüber Rußland und England solle man anders auftreten. Eine große Nation habe nicht nöthig, sich auf der Nase herumtanzen zu lassen. Major a. D. Freiherr von Loën glaubt eine große Besserung innerhalb der nationalliberalen Partei konstatiren zu können. Die agrarische Bewegung finde in nationalliberalen Kreisen immer mehr Eingang. Dasselbe sei auch bezüglich des Zentrums festzustellen. Gegner des Bundes seien die Sozialdemokraten und die Freisinnigen, welch letztere aber bei den Reichstagswahlen in der Hauptwahl nur einen einzigen Kandidaten durchgebracht haben. Dem Freisinn fehle das vaterländische Gefühl und die monarchische Gesinnung. Die Landwirthe in der Provinz seien der Meinung, daß man bei den Wahlen zwischen diesen beiden Parteien kaum noch einen Unterschied machen könne. Der oberfränkische Gutsbesitzer Weidenbeck berührte die Thomasmehl-Angelegenheit. Schließlich sprach der Abgeordnete Dr. Oertel, Chefredakteur der „Dtsch. Tageszeitung“, in längerem Vortrage über das Großkapital, das Großjudenthum und dessen Presse unter großem Beifall. Abgeordneter Hahn verlas dann noch mehrere Begrüßungstelegramme, darunter vom Reichsrathsabgeordneten von Schönerer in Wien. Darauf wurde die Generalversammlung geschlossen.

Der Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ hebt hervor, daß in diesem Jahre der Andrang nicht so gewaltsam und stürmisch war. Auch eine Anzahl Damen wohnten der Versammlung bei. Der Bericht des Organs des Bundes betont, daß am lautesten der weite Saal von Beifall erdröhnte, als Abgeordneter Hahn die ersten Zeichen der wirthschaftlichen Umkehr der Regierung hervorhob. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt, daß die Berathungen der landwirthschaftlichen Woche unter einem günstigen Stern beginnen. Noch halle der Beifall nach, welcher von Seiten der der Landwirthschaft wohlwollend gesinnten Parteien den Reden der Herren Minister Dr. von Miquel und Freiherr von Hammerstein bei der Berathung des Domänen-Etats und jüngst bei der Erörterung der ländlichen Arbeiterfrage im Abgeordnetenhause zu theil geworden ist. Die „Kreuzzeitung“ spricht auch ihre Freude aus, daß der größte Theil des Reichstages agrarisch sei und selbst die Freisinnigen ein agrarisches Programm aufgestellt haben.

Die freisinnige „Danziger Ztg.“ urtheilt über den Verlauf der Versammlung: Im allgemeinen war der Ton der Debatte ein relativ maßvoller und der Regierung gegenüber ein außerordentlich wohlwollender

Politische Tagesschau.

Die Erklärungen des Staatssekretärs v. Bülow über den Stand unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten finden auch im Auslande eine überwiegend sympathische Beurtheilung. Die „Times“ begrüßt, wie aus London telegraphirt wird, die Verhandlung des deutschen Reichstages vom Sonnabend als ein gutes Omen für die Errichtung einer festen Basis für die neue Lage der Dinge, wie sie durch die Niederwerfung der Weltmacht Spaniens geschaffen sei, und bemerkt sodann: „Das deutsche Volk betrachtet, wie wir, das, was geschehen ist, vom praktischen Standpunkte aus. Die Wiederannäherung Deutschlands und Amerikas wird in England herzlich begrüßt werden als eine weitere Garantie für den Frieden und den Fortschritt der ganzen Welt. Die „Morning-Post“ führt aus: „Die Vereinigten Staaten müssen jetzt, wo sie in eine neue ausgedehnte Bahn treten, die bisher gegen Deutschland geübte Politik der Nadelstiche aufgeben.“ Das Blatt giebt der Hoffnung Ausdruck, die Behörden in Washington würden die Hand gern annehmen, die ihnen Staatssekretär v. Bulow so offen geboten habe. — Die Pariser „Liberté“ schreibt: „Wir können uns nicht der Bemerkung enthalten, daß, wenn alle Minister des Aeußern sich mit solchem Freimuth, solcher Rechtlichkeit ausdrückten, internationale Schwierigkeiten selten in Konflikte ausarten würden.“ Das „Journal des Débats“ sagt: „Staatsminister von Bülow hat im vollendetstem Takt und Diskretion gezeigt, was gewisse sensationelle Meldungen werth waren. Er hat hierdurch der Sache Europas und des Friedens einen werthvollen Dienst geleistet.“ „République Française“ meint, die Erklärungen des Staatsministers v. Bülow würden in Amerika tiefen Eindruck hervorrufen. Auch Frankreich werde daraus Nutzen ziehen, denn es sei den Vereinigten Staaten und England gegenüber in ziemlich ähnlicher Lage wie Deutschland. — Dagegen sprechen sich die New-Yorker Blätter auffälligerweise ganz entgegengesetzt aus. Sie reden von „schönen Worten“, während es Thaten benöthige, um das erregte Gefühl der Amerikaner gegen Deutschland zu beseitigen. Weiter heißt es hier: „Nach einem Telegramm aus Washington wird die entgegenkommendere Haltung Deutschlands den formellen Vorstellungen des Berliner Botschafters White innerhalb der letzten Tage zugeschrieben. Dieselben enthielten den Standpunkt der Unions-Regierung und waren instruktionsgemäß energischer als früher gegen das Verhalten der deutschen Vertreter in Samoa gerichtet.“

Wie nunmehr in der Begründung des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch bestätigt wird, sollen demnächst in größerem Umfange auf den im Eigenthum des Staates stehenden Mooren Rentengüter ausgegeben werden, wenn die für die Besiedelungsfähigkeit der Moore erforderlichen Vorarbeiten beendet sein werden.

Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Bisher war es noch nicht ganz gewiß, ob die Voraussetzungen, an welche die Einbringung der Kanalvorlage geknüpft ist, sich zeitig genug würden sicherstellen lassen, um die Befassung des Landtages mit dieser wichtigen gesetzgeberischen Vorlage noch im Laufe der jetzigen Tagung zu ermöglichen. In den letzten Tagen sind indessen die in Bezug auf die Betheiligung preußischer und außerpreußischer Interessenten an dem Risiko noch schwebenden Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gebracht worden. Man darf daher jetzt mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die Kanalvorlage dem Abgeordnetenhause noch vor Mitte März zugehen wird.

Aus Paris liegen heute folgende Meldungen vor: Im Senat bringt der Justizminister Lebret den Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Revisionsverfahrens, ein. Der Gesetzentwurf wird den Bureaus überwiesen, welche eine besondere Kommission zur Berathung desselben ernennen werden. — Präsident Loew hat Montag Nachmittag dem Generalprokurator Manau die Untersuchungsakten übergeben; Manau ist nunmehr offiziell mit dem Revisionsverfahren betraut. — Der „Temps“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Loew, Bard, Dumas, Dupré und Manau absolut nicht daran denken, ihre Entlassung zu geben.

Im englischen Unterhause erklärte am Montag der erste Lord der Admiralität Goschen, die Frage der Vertheidigungswerke und der nothwendigen Garnison von Wei-hai-wei sei soweit vorgeschritten, daß das Parlament demnächst über dieselbe zu befinden haben werde. Balfour theilte mit, die Regierung sei von der schwedischen Regierung eingeladen worden, mit dieser und den Regierungen Deutschlands, Dänemarks und Hollands gemeinsam zu Untersuchungen über den Bestand und die Lebensbedingungen der Fische in der

---

Newyork kommen,“ versicherte Ola. „Gute Nacht, alter Junge!“

Er wechselte mit Nyaagard einen derben Handschlag und verschwand in der Menge; eine Weile später fand man ihn neben Tilda in einem Nebenzimmer sitzen.

„Ein munterer Bursche, der Ola Kjölstad!“ sagte Baumeister Nygaard zu Andreas. „Habe ihn im Winter auf meiner Heimreise kennen gelernt!“

Als Marie hinauf auf ihre Kammer ging, geschah dies mit dem beruhigenden Gefühl, daß selbst in diesem Getümmel von Menschen jemand sich befand, der sich ihrer annahm, wenn es jemand einfallen sollte, ihr etwas zu leide zu thun.

Sie trat ans Fenster und öffnete es. Drunten lag der Hofplatz gleich einem tiefen Brunnen; aber ihr Blick schweifte über die Dächer hin, empor nach dem sternenhellen Himmel, wo das Auge ruhen konnte, während sie in Gedanken die verschiedenen Eindrücke des Abends durchlebte.

Es war ihr nicht klar, was ihr hätte geschehen können, wenn sie mit dem fremden Herrn ins Theater gegangen wäre, und sie hätte eigentlich gerne dort sein mögen; aber sie fühlte, daß der Fremde ein schlimmer Mensch sein mußte, weil Nygaard die Sache so ernst nahm.

„Ja, ja, es war gut, daß ich es bleiben ließ“, dachte sie bei sich selber, indem sie das Fenster schloß und ihre Stiefel auszuziehen begann .... „Morgen will ich der Mutter schreiben, welche Reisegefährten ich bekommen habe; und wenn sie diesen Brief in Odensee erhält, dann sind wir schon draußen in der Nordsee ... O, diese Stiefel! ...“ Sie saßen so fest, daß sie vor Anstrengung, um sie auszuziehen, außer Athem kam.

Da ließ sich Lärm und Geschrei drunten im Hofe hören. Marie stieß einen Ruf des Schreckens aus, sprang ins Bett und verbarg sich unter der Decke.

„In einer solchen Stadt giebt es gewiß sehr viele schlechte Leute“, dachte sie und betete dann ihr Vaterunser, wie sie es daheim bei der Mutter zu thun pflegte.

Kurz nachher wagte sie den Kopf hervorzustrecken. Nun war es stiller. Nur ein gedämpftes Summen von vielen Stimmen drang aus den Zimmern drunten herauf. Sie sah durch das Fenster hinaus, wie sich die hohen rothen Dachfirsten scharf von dem klaren, blauen Himmel abhoben und dahinter in der Ferne eine Kirchthurmspitze.

Es kam jemand die Treppen herauf und trat in das Zimmer nebenan, und nun erinnerte sie sich erst, daß sie die Thür nicht verschlossen hatte. Vorsichtig huschte sie auf den Fußspitzen hin und verschloß sie; dann stellte sie zum Ueberfluß den Stuhl davor.

Es waren Nygaard und Andreas, die ihre Kammer neben der ihrigen angewiesen erhalten hatten. Sie erkannte sie an der Stimme. Sie waren munter und lachten. Dadurch fühlte sie sich gesichert und schlief ruhig ein.

II.

Die Signalpfeife ertönte, und der Flußdampfer fuhr mit den vielen Auswanderern, so viele nur auf dem Deck Platz hatten, von der Brücke ab. Sie traten sich auf die Zehen, drückten einander zusammen, so daß sich der einzelne hätte emporheben und von der Menge tragen lassen können. Später gab es ein wenig mehr Platz, als ein Theil hinab in die Kajüte ging.

Leicht und sicher glitt das Dampfboot von dannen mit seiner kostbaren Ladung, die es die Elbe hinab nach dem Auswandererschiff „Schiller“ führen sollte; man schwenkte Taschentücher und Hüte und die Musik spielte:

„Ob Freude auch bezeichnet
Jedweden Wanderschritt,
Die Sehnsucht nach der Heimat
Sie folgt im Herzen mit ...“

Es war beinahe eine Taktlosigkeit, dieses Lied zu spielen. Als wenn die Sehnsucht nicht noch stark genug werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Nordsee und im Atlantischen Ozean zu einer Konferenz zusammenzutreten. Die englische Regierung habe die Einladung angenommen und sei bemüht, das Zusammentreten der Konferenz für den Anfang des Frühjahrs zu sichern.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Februar 1899.

— Im Seniorenkonvent des Reichstages legte heute der Präsident dar, daß es unmöglich sein würde, vor Ostern den Etat und die Militärvorlage zu verabschieden und die noch vorliegenden Gesetzentwürfe in erster Lesung zu berathen, wenn sich nicht alle Parteien bei den Verhandlungen Beschränkungen auferlegen. Die Osterferien sollen mit Rücksicht auf den vor Sonntag Palmarum fallenden katholischen Feiertag schon am 22. März beginnen.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 13. Februar. ((Kriegerverein. Freier Lehrerverein.) Am Sonntag hielt der Kriegerverein in der Villa nova eine ordentliche Generalversammlung ab. In derselben erstattete der Schriftführer, Herr Lehrer Polaszek den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Kriegerverein 2 Ehrenmitglieder und 159 beitragspflichtige Mitglieder zählt, darunter sind 18 Offiziere. An Versammlungen wurden im Verein abgehalten: eine Kassenrevision, eine Generalversammlung, 12 Vorstandssitzungen und 10 Appells. Die Betheiligung der Mitglieder an letzteren war befriedigend, namentlich war sie stark, wenn es galt, Treue und Liebe zu Kaiser und Reich zu bekunden. Außer Kaisersgeburtstag, dem Stiftungsfest und Sedanfest beging der Verein die Feier des 83. Geburtstages und des 60 jährigen Militärdienstjubiläums des Fürsten Bismarck und später eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Altreichskanzler. Der Sanitätskolonne gehören 14 Mitglieder, ein Kolonnenführer und der leitende Arzt an. Ein recht erfreuliches Resultat ergab der vom Herrn Zahlmeister Moldenhauer, welcher die Kasse bereits fünfzehn Jahre mit aufopfernder Hingebung verwaltet, vorgetragene Kassenbericht. An Einnahme sind 1367,65 Mark und an Ausgabe 963,41 Mark zu verzeichnen, so daß ein Bestand von 404,24 Mark vorhanden ist, von dem 200 Mark auf Depositen in den hiesigen Vorschußverein gegeben wurden. Außer dem Baarvermögen besitzt noch der Verein zwei Kanonen, 12 ganz neue Gewehre, einen eigenen großen Leichenwagen 2c. Die Verwaltung der Vereinsbibliothek, welche reichlichen und gediegenen Lesestoff bietet, wurde Herrn Uhrmacher Strzyzewski übertragen. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Sattlermeister Kneiding, Lehrer Wolff und Tischlermeister Hellwig gewählt. — Bei starker Betheiligung feierte der freie Lehrerverein am Sonnabend in der Villa nova sein 9. Stiftungsfest durch musikalisch-theatralische Aufführungen.

Culmsee, 14. Februar. (Verlegter Vortrag. Culmseer Volksbank.) Der Vortrag des Herrn Landrath v. Schwerin Kaiserreise nach Palästina findet Sonntag, den 19. Februar nicht statt. Der spätere Tag wird noch bekannt gegeben. — Dem Geschäftsbericht der Culmsee'r Volksbank J. Scharwenka und Co. pro 1898 (24. Geschäftsjahr) entnehmen wir Folgendes: Es war am Ende 1898 ein Bestand vorhanden: An Kassa-Konto 35032 02 Mark, an Wechsel-Konto 341 230 27 Mk., an Giro-Konto 14006 64 Mk., an Kurrent-Konto 209319 52 Mk., an Utensilien-Konto 1053 31 Mark, Summa 600641 77 Mk. Aktienkapital 210 000 00 Mark, Reservefonds 16 274 84 Mark, Spez. Reserve 3740 96 Mark, Depositen-Konto 333 950 41 Mark, Aufsichtsrath-Konto 171 54 Mark, Dividenden-Konto 934 07 Mark, Depositen Zinsen-Konto 7045 65 Mark, M. Scharwenka 1200 00 Mark Ueberschuß 27324 30 Mark, Summa 600641 77 Mark. Aus dem verbleibenden Gewinn schlägt der Aufsichtsrath vor eine Dividende von 7⅜ pCt. zu zahlen, den statutenmäßigen Gewinnantheil des Aufsichtsrathes, des persönlich haftenden Gesellschafters und des Reservefonds, dem 1366 22 Mark zufließen, zu decken.

Konitz, 12. Februar. (Wahl.) Zu der zum 1. April d. J. bei der hiesigen städtischen Verwaltung neu errichteten Stelle eines Stadtbauführers waren ca. 40 Bewerbungen eingegangen. Die Wahl des Magistrats fiel auf Herrn Hampel aus Pleß i. Schl.

Danzig, 13. Februar. (Bezirkstag der westpreußischen Bau-Innungen.) Im Stadtverordnetensaale des Rathhauses begrüßte am Sonntag Herr Herzog-Danzig die Delegirten, etwa 50 an der Zahl, und im besonderen die beiden Senioren der Bauinnung, Herrn Rathszimmermeister und Stadtrath Behrensdorff aus Thorn, Zimmermeister Bergmann aus Danzig, und die als Delegirte des ostpreußischen Verbandes erschienenen Herren Behring und Weiß aus Königsberg, sowie den als Sachverständigen eingeladenen Reiseinspektor Herrn Baugewerksmeister Datschewski. Weiter begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Herr Stadtrath Gronau. Als dann fand die Wahl der Kommissionen statt. Am heutigen Montag traten die Delegirten im Landeshause zusammen. Als Ehrengäste waren anwesend die Herren Regierungsassessor Dr. Woepke als Vertreter der Staatsregierung, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, die Stadträthe Gronau und Voigt als Vertreter der Stadt, Landesbaurath Tiburtius und Landesrath Hintze, sowie Gewerbe-Inspektor Dr. Garm als Vertreter der gewerblichen und Aufsichtsbehörden. Zum Schluß seiner Begrüßungsansprache brachte Herr Herzog das Kaiserhoch aus. Alsdann erstattete Herr Baugewerksmeister Fey-Danzig den Geschäftsbericht. Danach gehören dem Verbande 14 Innungen mit 195 Mitgl. an. Ende des Jahres 1898 betrug die Zahl der Innungsmitglieder bei der Innung in Danzig 62, Elbing 15, Tiegenhof 9, Marienburg 15, Thorn 29, Graudenz 14, Culm 9 Dt. Eylau 15, Dt. Krone 4, Konitz 14, Dirschau 6 Strasburg 3. Die Zahl der Lehrlinge betrug Ende 1898 bei der Innung in Danzig 295, Elbing 31, Tiegenhof 114, Marienburg 84, Thorn 279, Graudenz 208, Culm 86, Dt. Eylau 50, Dt. Krone 41, Konitz 64, Dirschau 47, Strasburg 55. Gesellenprüfungen wurden abgehalten bei der Innung Danzig 4, Elbing 36, Tiegenhof 29, Marienburg 20, Thorn 59, Graudenz 61, Culm 27, Dt. Eylau 42, Konitz 13, Dirschau 11, Strasburg 13. Meisterprüfungen wurden bei der Innung Danzig 18 (darunter 4 Wiederholungsprüfungen), bei den Innungen Thorn und Konitz je eine abgehalten. Bei der Sterbe- und Wittwenkasse betrug die Mitgliederzahl bei der Innung in Danzig 62, Tiegenhof 20 mit 3340 Mk. Vermögen, Graudenz 14 mit 2500 Mk. Vermögen. An sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen hat die Bau-Innung Danzig eine westpreußische Baugewerkschaft-Erwerbs-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, eine Innungskrankenkasse, ein Schiedsgericht, einen Gesellen-Ausschuß, eine Arbeitsnachweisestelle und einen gemeinsamen Geschäftsbetrieb. Nach dem Jahresbericht sind die Beziehungen zu den Gesellen sowie die Beziehungen der einzelnen Mitglieder unter einander im allgemeinen gut. Alsdann berichtete Herr Herzog über den 13. Delegirtentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Breslau; es ist zu erwähnen, daß die westpreußischen Innungsmeister sich gegenüber der Bildung eines Arbeiterverbands ablehnend verhalten haben. Herr Herzog machte ferner Mittheilungen über die letzte Konferenz beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in Sachen der Handwerkerkammern. Der Statuten-Entwurf des Handelsministers steht in wesentlichem Gegensatz zu dem Entwurf, der unter Zuziehung von Handelsvertretern in einer früheren Konferenz bei Herrn v. Goßler vorgelegt wurde, und der dahin geht, daß die Vertretung in den Handwerkerkammern seitens der einzelnen Innungen nicht nach der Zahl der Innungsmitglieder, sondern nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter regulirt werde. Sodann referirte Herr Kirsch-Danzig über Stempelsteuer für Lieferungen von Baumaterialien und für Bauverträge. Die Versammlung beauftragte den Verband mit der Ausarbeitung von Erläuterungen zu dem Stempelsteuergesetz. Die bisherigen Beisitzer für die Abgangsprüfungskommission wieder-, nur Herr Fischer-Graudenz wurde neugewählt. Ueber Gebühren von Bausachverständigen referirte Herr Baugewerksmeister Ehm-Danzig; es wurde eine von Herrn Herzog eingebrachter Antrag angenommen, die Gebühren für die Bauleitung auf 1 Prozent und für die Bauführung ebenso wie für den Kostenanschlag auf 0,6 Prozent festzusetzen.

Arys, 11. Februar. (Die Bürgermeisterstelle in Arys) wird am 22. Juni 1899 frei. Das Einkommen beträgt jährlich an Gehalt 1500 Mark und an Nebeneinnahmen 1112 Mark. Bewerber haben sich bis zum 15. April 1899 zu melden.

Königsberg, 12. Februar. (Als künftiger Präsident des Oberlandesgerichtes Königsberg) wird der Geheime Oberjustizrath Oberstaatsanwalt von Plehwe-Königsberg bezeichnet.

Fordon, 11. Februar. (In der letzten Stadtverordneten-Versammlung) wurde der von der zweiten Abtheilung neugewählte Stadtverordnete Restaurateur Riedel durch den Bürgermeister in sein Amt eingeführt. Dann wurde beschlossen, noch in diesem Sommer ein städtisches Schlachthaus zu erbauen.

Rawitsch, 10. Februar. (Das Allgemeine Ehrenzeichen) ist dem Schriftsetzer Wilhelm Schiller verliehen und von dem Landrath Dr. Lewald überreicht worden. Schiller ist 1824 geboren und seit beinahe 60 Jahren ununterbrochen, eine sechsmonatliche Militärdienstzeit ausgenommen, bei derselben Firma hier thätig. Vor einem Jahre feierte er seine goldene Hochzeit.

Posen, 13. Februar. (Präsident der Königsberger Generalkommission) wird nach bestem Vernehmen Ober-Regierungsrath Steinicke von der hiesigen Ansiedelungskommission.

Stargard in Pommern, 13. Februar. (Zu dem Selbstmorde) des hiesigen Regiments-Zahlmeisters v. S. theilen die hiesigen Lokalblätter mit, daß der Selbstmord nur auf den leidenden Gesundheitszustand v. S.'s zurückzuführen ist und mit einer Revision durch den Regimentskommandeur nicht zusammenhängt, da eine solche garnicht stattgefunden hat. Es hat überhaupt gegen Herrn v. S. dienstlich nicht das geringste vorgelegen.

Kolmar i. Pr., 12. Februar. (Ertrunken.) Heute Nachmittag ertranken hier im Rattai'er See zwei Söhne der Wittwe Götz und der Wittwe Schulz im Alter von 12 und 13 Jahren. Mit noch mehreren Knaben verfolgten sie einen Hasen, welcher auf das Eis des See's lief. Ungeachtet der bereits sehr dünnen Eisdecke setzten die Knaben dem Hasen nach, und brachen in einer Entfernung von etwa 25 Meter vom Ufer ein und ertranken.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Februar 1899.

— (Ordensverleihung.) Dem Güterboden-Vorarbeiter Linne in Thorn ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Bischofswahl.) Im Auftrage des apostolischen Nuntius zu München findet am 14. d. Mts. in Frauenburg vor dem Bischof von Ermland der sogen. Informativprozeß über den neuerwählten Bischof von Culm statt. Dieses Prozeßverfahren hat den Zweck, die persönliche Fähigkeit und Würdigkeit des Erwählten amtlich festzustellen, worauf dann die Bestätigung durch den apostolischen Stuhl erfolgt.

— (Beanstandete Landtagsmandate.) Im Hause der Abgeordneten sind u. a. folgende Mandate beanstandet worden und unterliegen der Nachprüfung der Wahlprüfungs-Kommission: 5. Marienwerder (Thorn-Culm-Briesen), 7. Marienwerder (Konitz-Schlochau), 1. Posen (Posen Stadtkreis), 2. Posen (Landkreis Posen-Obornik), 1. Bromberg (Czarnikau), 4. Bromberg (Gnesen-Mogilno-Wongrowitz).

— (Kursus für ältere Landwirthe vom 27. Februar bis 4. März in Danzig.) Nach dem Programm, das soeben zur Ausgabe gelangt ist, werden alle Vorträge im „Danziger Hof" gehalten. Daselbst befindet sich auch die Geschäftsführung. Für Mittwoch, den 1. März, nachmittags, ist ein Ausflug nach Marienburg geplant. Abfahrt 1¾ Uhr. Ankunft in Marienburg 3 Uhr. Besichtigung des Hochmeisterschlosses. 5½ Uhr „gemeinschaftliches Mittagessen. Oder: Ausflug nach den Niederungswirthschaften bei Marienburg. Abfahrt 11 Uhr. Am Donnerstag den 2. März, abends 8½ Uhr, soll ein Kommers zu Ehren der Kursus-Theilnehmer im Franziskaner-Kloster stattfinden, und am Sonnabend den 4. März werden Ausstellung und Auktion der westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft auf dem Schlachtviehhofe abgehalten.

— (Bahnhofs-Verhältnisse in Mocker.) In Mocker zirkulirt eine Petition wegen Errichtung einer Haltestelle für die Thorn-Insterburger Eisenbahn dortselbst. Hoffentlich hat die bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition den gewünschten Erfolg. Wenn sich die Wünsche der Petenten verwirklichen, so dürfte der Bahnhof in Mocker eventl. unter Verlegung des alten vielleicht ein gemeinsamer für beide Eisenbahnlinien werden. Der jetzige Bahnhof hat für den Personenverkehr zwischen Bahn und Ort keine gute Lage; der Güterverkehr desselben vergrößert sich immer mehr infolge der Ueberlastung des Thorner Stadtbahnhofes.

— (Aktiengesellschaft Thorner Elektrizitätswerke.) Das Elektrizitätswerk, welches die Gesellschaft Singer u. Ko.-Berlin hier gebaut hat, geht in den Besitz einer Aktiengesellschaft über, die sich unter obigem Namen mit einem Kapital von 1½ Millionen Mark hier gebildet hat. Die Eintragung in das Handelsregister dürfte demnächst erfolgen.

— (Auf dem Planum der Uferbahn) zwischen den beiden städtischen Lagerschuppen entstand in der Nacht ein Loch, das durch Einsturz des unten durchgeführten Kanals entstanden war. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers des ersten Uferbahnzuges, der früh eintrifft, wurde ein Unfall an dieser Stelle verhütet. Gegen Mittag war durch Eisenbahnarbeiter der Schaden beseitigt.

— (Die Wahlen für den evangelischen Parochialverband) fanden gestern Abend statt. Es wurden gewählt die Herren Kaufmann Albert Kordes, Vorsitzender, Landrichter Michalowsky Stellvertreter und Kaufmann H. Schwartz Kassirer. Zu Stellvertretern sind gewählt die Herren Kaufmann Wendel, Rentier Wegner und Kaufmann Goewe.

— (Am hiesigen Gymnasium) und Realgymnasium hat gestern das schriftliche Examen für die Abiturientenprüfung begonnen, welche voraussichtlich Anfang März stattfinden wird. Herr Direktor Dr. Hayduck, welcher zum Kommissar bestellt ist, wird die Abiturientenprüfung abnehmen. Die Osterferien beginnen am Gymnasium am 25. März; der Beginn des neuen Schuljahrs ist auf den 11. April festgesetzt.

— (Kriegerverein Thorn.) Gestern fand abends 8 Uhr im Vereinslokale die Monatsversammlung, welche von 32 Kameraden besucht war, statt. Nachdem der Vorsitzende ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen. Es erfolgte dann die Verlesung der Verhandlung über die von der Rechnungs-Prüfungskommission vorgenommenen Revision der Kassenverwaltung des Vereins. Alsdann wurde dem Kassenführer, Kameraden Fuchs Entlastung für das Rechnungsjahr 1898 ertheilt. Der Vorsitzende rühmte das große Interesse der Sanitätskolonne für ihre Bestrebungen und sprach namentlich den Kameraden Kornblum und Kowalkowski warme Anerkennung aus. Außerdem wurde mitgetheilt, daß in der hiesigen Garnisonkirche die Empore links für die Kameraden und deren Angehörigen zum Besuche des Gottesdienstes freisteht. Ferner empfahl der Vorsitzende den Kameraden die von dem deutschen Kriegerbunde herausgegebene Zeitung „Die Feldpost" zu halten, welche für den Monat März unentgeltlich geliefert wird. Bestellungen nimmt der Vereinsbote, Kamerad Mausolf, in seinem Lokale bis spätestens den 20. d. Mts. entgegen.

— (Handwerker-Verein.) Das zweite Wintervergnügen des Handwerker-Vereins fand gestern unter sehr reger Betheiligung der Mitglieder und deren Angehörigen im Schützenhause statt. Ein Konzert von der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments leitete das Fest ein. Dann folgten Lieder, freie Vorträge und zwei von Mitgliedern recht flott gespielte Einakter. Daran schloß sich ein Tänzchen, dem man sich mit solchem Eifer hingab, daß der anbrechende Morgen nicht bemerkt wurde.

— (Junkermann's Reuter-Abend.) Bei dem morgen, Mittwoch, im Artushofe stattfindenden „Reuter-Abend" wird Herr Junkermann hier zum ersten Male vortragen: 1. Pomuchelskopp's Besuch im Pastorhause. 2. Die berühmte „Boston-Parthie" aus Stromtid. 3. Ut mine Festungstid, aus Reuter's Leben auf der Festung Graudenz. 4. De Karnallenvogel 2c. Ausführliche Programme sind an der Saalkasse erhältlich.

— (Zur Witterung.) Wir befinden uns noch in der ersten Hälfte des Monats Februar und noch fünf Wochen vor dem kalendermäßigen Frühlingsanfang, aber schon ist die Witterung eine so frühlingsartig milde, daß man bereits von Mailüfterln sprechen kann. Aus Berlin wird berichtet, daß wie mit einem Zauberschlage Pelze, Shawls und warme Winterröcke vom Straßenbilde verschwunden sind. Die promenirende Menschheit erfreut sich an den farbenschönen Frühlings-Toiletten in den Schaufenstern der Modengeschäfte.

— (Auf der elektrischen Straßenbahn) trat gestern Abend wieder eine längere Betriebsstörung infolge Unterbrechung des Stromes auf der ganzen Strecke ein.

— (Pferde-Verkauf.) Auf dem Hofe der elektrischen Zentrale fand heute Vormittag der Verkauf von 24 Pferden der Straßenbahn statt. Gegen 300 Kauflustige waren erschienen. Die noch jungen und in gutem Futterzustande befindlichen Pferde brachten Gebote von 490 bis gegen 650 Mark. Auch viele jüdische Pferdehändler hatten sich eingefunden, für die aber bei den hohen Preisen kein Geschäft zu machen war.

— (Unterschlagungen.) Der Staatsanwaltschaft gestellt hat sich gestern Vormittag der langjährige Buchhalter der Maschinenfabrik von Drewitz N. wegen verübter Unterschlagungen welche sich angeblich auf 1500 Mk. belaufen. N. wurde in Haft behalten.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden.) Im Geschäft von Grundmann, Breitestraße 37, sind zurückgelassen ein Paar braune Winterhandschuhe, verschiedene Korsets, verschiedene schwarze Strümpfe, ein Paar anscheinend goldene Ohrringe und ein schwarzer Regenschirm. Zugelaufen ein schwarzbunter Hund bei Densow, Gerstenstraße 11, Ecke Tuchmacherstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wachswasser wird vom oberen Weichsellauf gemeldet. Ein Telegramm aus Warschau besagt: Wasserstand hier heute 1,65 Meter, bei Zawichost gestern 2,02 Meter.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 14. Februar. (Zur Errichtung einer Bismarcksäule in Thorn.) Die Gemeinde Czernewitz hat die Hergabe eines Findlingsblockes zur Errichtung einer Bismarcksäule in Thorn beschlossen. Besitzer Sonnenberg, ein begeisterter Verehrer des Altreichskanzlers, hat sich in patriotischer Weise erboten, einen in seinem Besitz befindlichen werthvollen Granitblock zu dem Zwecke unentgeltlich herzugeben, was um so mehr anzuerkennen ist, als Herr Sonnenberg früherer russischer Unterthan ist.

Podgorz, 12. Februar. (Die Bespannungs-Abtheilung) ist heute zu einer sechswöchentlichen Uebung nach Graudenz ausgerückt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Februar. Dem Bundesrath ist der Entwurf des Telegraphen-Wegegesetzes zugegangen, welcher die Telegraphen-Verwaltung ermächtigt, die öffentlichen Wege, Plätze, Brücken und Gewässer nebst den dem öffentlichen Gebrauch dienenden Ufern für die Telegraphenlinien zu benutzen, ferner Telegraphenlinien durch den Luftraum über Privat-Grundstücke zu führen, soweit nicht der Eigenthümer in der Benutzung des Grundstücks dauernd beschränkt wird. In der Begründung der Vorlage wird hervorgehoben: Bis jetzt fehle der Telegraphenverwaltung ein gänzlich gesichertes Benutzungsrecht der öffentlichen Flüsse und Kanäle, sowie der Privatgrundstücke. Durch Widerspruch eines einzigen Interessenten könne die Herstellung einer dringend nöthigen Telegraphenlinie erschwert und unmöglich werden. Für die geplante Ausdehnung des Telephonnetzes auf kleinere Orte des flachen Landes seien neue Leitungen erforderlich, für welche die bisher wenig benutzten Nebenstraßen und Landwege herangezogen werden. Bezüglich einer gesetzlichen Regelung des unvermeidlichen Eingriffes in fremde Rechtssphären hält die Regierung es für besser, der Telegraphen-Verwaltung gegenüber der Straßenbau-Verwaltung kein Enteignungsrecht, sondern ein den jeweiligen Bedürfnissen entsprechendes Mitbenutzungsrecht einzuräumen. Bei Privateigenthum beschränken sich die geforderten Rechte wesentlich auf die Leitung der Drähte durch den Luftraum. Sie seien überdies an Bedingungen geknüpft, daß der Eigenthümer nicht dauernd beschränkt sei.

Berlin, 14. Februar. Abgeordnetenhaus. Bei der heutigen Wahl des Präsidiums wurde zum Präsidenten Abg. von Kroecher, zum ersten Vizepräsidenten Abg. von Heeremann, zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Dr. Krause-Königsberg wieder gewählt.

Berlin, 14. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages nahm in ihrer heutigen Sitzung mit 20 gegen 8 Stimmen denjenigen Theil der neuen Militärvorlage an, welcher die Neuorganisation der Armeekorps betrifft.

Berlin, 14. Februar. Ueber das Olympia-Riesen-Theater ist auf Antrag eines der Hauptgläubiger gestern Nachmittag vom Amtsgericht der Konkurs eröffnet worden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Feb.	13. Feb.
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—25	216—25
Warschau 8 Tage	—	216—10
Oesterreichische Banknoten	169—50	169—55
Preußische Konsols 3 %	93—40	93—50
Preußische Konsols 3½ %	101—60	101—60
Preußische Konsols 3½ %	101—50	101—50
Deutsche Reichsanleihe 3%	93—40	93—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—80	101—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90—70	90—70
Westpr. Pfandbr. 3½ %	99—30	99—25
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—20	99—
4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—75	100—60
Türk. 1% Anleihe C	28—60	28—60
Italienische Rente 4%	95—70	95—70
Rumän. Rente v. 1894 4%	91—90	91—90
Diskon. Kommandit-Antheile	203—	203—10
Harpener Bergw.-Aktien	180—90	180—75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—25	127—28
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	—	84¼
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	39—	38—80

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Privat-Diskont 5⅛ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 14. Februar. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 140000 Liter 39,00 Mk.

Königsberg, 14. Februar. (Spiritusbericht.) Zufuhr 45000 Liter, gekündigt 10000 Liter. Tendenz flau. Loko 38,30 Mk. Gd., 38,50 Mk. bezahlt. Frühjahr 40,00 Mk. Geld.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 15. Februar 1899.
Aschermittwoch.
Konfirmandenzimmer in Podgorz: Abends ½8 Uhr Bibelstunde. Pfarrer Endemann.
Gemeinde Grembotschin: Nachmittags 3 Uhr Passionsstunde. Pfarrer Lenz.

Kaufen Sie nur
Dr. Thompson's Seifenpulver,
das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan". Ueberall vorräthig.

Die Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen hocherfreut an
Aussig a. E., 12. Febr. 1899
Dr. F. Prowe u. Frau
Gertrud geb. Kittler.

Heute: Junkermann

Artushof,

abends 8 Uhr.
Karten à 1,25 Mark und 75 Pfennig bei
Walter Lambeck.
An der Saalkasse 1,50 und 1 Mark.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden zu Erfurt unsere unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter

Frau Natalie Schemmell
geb. Zuther

im Alter von 71 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Thorn den 14. Februar 1899.
Oberleutnant Rothardt und Frau.

Früher waren 5! frische! Pfann-

kuchen oder Krapfen auf einmal zu geniessen, ein Wagniss für den Besitzer eines schwachen Magens. Wenn aber Palmin beim Backen verwendet wird, darf man so etwas getrost riskiren. Palmin ist fettsäurefreies blütenweisses Pflanzenfett, welches jedem Backwerk einen wunderbaren Wohlgeschmack verleiht. Ein richtiger Versuch ist absoluter Beweis! Das Pfund 65 Pfg. Ueberall zu haben!
General-Vertreter **E. Kluge, Danzig.**

Am 1. März, Artushofsaal:
Concert Sandow.
Billets à 3, 2, 1½ u. 1 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Hotel Museum.
Dienstag den 14. d. Mts.

Großes
Fastnachts-Kappenfest,
wozu ergebenst einladet
A. Will.

Wasserleitung.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. wird die **Hauptdruckrohrleitung der Innenstadt** und der **Vorstädte gründlich durchgespült** werden.

Die Spülung beginnt um 9 Uhr abends und endet voraussichtlich 12 Uhr nachts.

Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigenthümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem **zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf** rechtzeitig zu versehen.

Um zufließende Unreinlichkeiten und Stöße in der Innenleitung zu vermeiden, ist es rathsam, die Privat-Haupthähne im Revisionsschacht für die genannte Dauer zu schließen.

Thorn den 13. Februar 1899.
Der Magistrat.

Warnung.

Seit Einführung der elektrischen Straßenbahn haben mehrfach Bestrafungen erfolgen müssen, weil Schüler, Lehrlinge, Arbeitsburschen 2c. an der hinteren Perronbrüstung von außen an den fahrenden Straßenbahnwagen sich festgehalten haben und auf kurze Strecken mitlaufen.

Da hierdurch schwere Unglücksfälle herbeigeführt werden können, so ersuchen wir die Eltern, Lehrer, Lehrmeister und Arbeitgeber ihre jugendlichen Pflegebefohlenen 2c. auf das Gefährliche und Strafbare einer derartigen Handlungsweise aufmerksam zu machen.

Thorn den 7. Februar 1899.
Die Polizeiverwaltung.

Die Lieferung der im Etatsjahre 1899 erforderlichen Erleuchtungs-, Reinigungs- u. Desinfektions-Materialien, Farben, Oele 2c., sowie 1725 Cbm. Kiefern-Klobenholz und Schornsteinreinigungs-Arbeiten soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis
Montag den 27. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die Bedingungen ausliegen, einzureichen.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Forstrevier Neugrabia.
Nutzholzverkauf.
Mittwoch den 22. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
sollen im **Forrari'schen** Gasthause zu **Podgorz**
aus dem Kahlschlage in Jagen 53 (früherem Jagen 107) an der Warschauer Zollstraße, günstig für Thorn gelegen,
500 Stück Stammholz mit 380 Fm. Festgehalt
meistbietend nach den im Termin zu verlesenden Verkaufsbedingungen verkauft werden.

Auskunft ertheilt der Herzogliche Förster **v. Walkowski** zu Kuchnia, Post Ottlotschin.

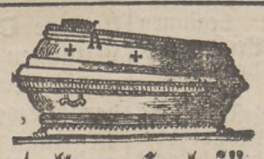
Aschenort, Post Ottlotschin, den 13. Februar 1899.
Herzogl. Revier-Verwaltung.
Clauder.

Grundstücks-Verkauf.

Beabsichtige mein 52 Morgen großes Grundstück zu verkaufen. Hiervon sind 6 Morgen ertragreiche, zweischnittige Wiesen; das übrige ist guter Weizenboden. Die Gebäude sind in gutem Zustande, auch ist ein großer Obstgarten vorhanden. Preis mit sämmtlichem Inventar 21000 Mk., ohne Inventar 18000 Mk.; Anzahlung 10000 Mk. Lage: 2 Kmtr. vom Bahnhof Schönsee, 3,6 Kmtr. von Stadt Schönsee.

Siegfriedsdorf bei Schönsee Westpr.
Christian Nass.

S. Meyer, Thorn,
Strobandstraße 17.



Metall- u. Holzsärge,
Sterbehemden,
Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Der größte Fortschritt im Waschverfahren
ist das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
genannt **Lessive Phénix**
nach dem französischen Patent **J. Picot, Paris.**
In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.
Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weiße und vollständig geruchlose Wäsche.
Prämiirt mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaaren- u. Seifenhandlungen oder direkt von:
Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Cie., Köln-Ehrenfeld.

Konkurs-Ausverkauf
des
Alexander Smolinski'schen Konkurs-Waarenlagers,
Seglerstrasse 29
wird vom 21. Januar ab von 9—1 Uhr vormittags u. 3—8 Uhr abends **ausverkauft.**

Zur Fastenzeit
empfehle:
Feinste Brat- u. Delikateß-Heringe, Rollmopse
und täglich
frische Räucherwaaren.
J. Stoller, Schillerstr.

Ein gebrauchtes Pianino
wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

V. Auktion und Ausstellung
der
Westpreuss. Heerdbuch-Gesellschaft
am
Freitag den 3. und Sonnabend den 4. März 1899
auf dem Schlacht-Viehhofe in Danzig.
Beginn der Auktion Sonnabend den 4. März 1899 morgens 10 Uhr.

Zur Auktion kommen ca. **200 Westpreußische Heerdbuchbullen**, deren beiderseitige Eltern Westpreußische Heerdbuchthiere sind.

Alle über 18 Monate alte Bullen sind gekört.
Alle über 12 Monate alte Bullen sind vorgekört.
Alle über 9 Monate alte Bullen sind farbenecht und körberechtigt.

Sämmtliche Bullen sind im letzten Vierteljahre nur einmal mit **Tuberkulin geimpft** und haben auf diese Impfung **nicht reagirt.** Der Impfschein für jeden Bullen ist am Auktionstage von dem Geschäftsführer der Heerdbuchgesellschaft **Fr. Rasch** zu erhalten.

Von Mitte Februar ab sind Auktions- und Ausstellungskataloge von dem Geschäftsführer **Fr. Rasch, Zoppot,** Schwedenhofstraße 1, kostenfrei zu erhalten.

Vom 3. März cr. vormittags an sind alle zur Auktion kommenden Bullen zu besichtigen.

Ich habe mich in **Thorn** als
Maurermeister
niedergelassen.
Mein Geschäftszimmer ist Coppernikusstraße 7.
Der Besitz eigener Sägewerke und Holzbearbeitungsmaschinen, langjährige Erfahrung und eine geordnete Vermögenslage setzen mich in den Stand, allen zeitgemäßen Anforderungen im Baugewerbe nachzukommen.
Friedrich Hinz,
Maurermeister.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Tinct. u. Balsam entsch. vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew.
Erfolg garant.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Borgfelde.

Bäckerei
krankheitshalber sofort zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen Junkerstr. 7, I Tr.

---

3 große Lastwagen,
1 Arbeitspferd, u. meh. Stelen billig zu verkaufen Culmer-Vorstadt 38.

8jähr. Wallach,
5"—6", kompl. ger., viel Aufsatz, durchaus gesund u. fehlerfrei, für schwerstes Gewicht, steht z. verk. **Gurlitt,** Hauptmann, Hofstraße 1.

Gemästete fette Puten,
geschlachtet auch lebend, à Pfd. 65 Pfg.
Zeysing,
Dom. Neuhof b. Schönsee, Westpr.

Ein Kinderwagen
zu verkaufen Schillerstraße 12, 1 Tr.

Gewandter Masseur
gesucht. Anerbieten unter **G. 7** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ein tüchtiger
Stellmacher-Geselle
findet dauernde Beschäftigung bei
H. Rose, Stewken,
am Hauptbahnhof Thorn.

Tüchtige Schneidergesellen,
auf Militärarbeit eingearbeitet, sucht
A. Holtzke, Schneidermeister,
Coppernikusstraße 21.
Daselbst kann sich **1 Lehrling** melden.

Aufwartemädchen
gesucht Junkerstraße 7, 1 Tr.

---

1 sauberes Aufwartemädchen
gesucht Altstädtischer Markt 8, 1 Tr.

Die von Herrn Hauptmann **Zimmer,**
Baderstraße Nr. 6,
innehabende Wohnung ist vom 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres bei **Heinrich Netz.**

Fortzugshalber
versch. Haus- u. Wirthschaftsgeräthe zu verkauf. **Jacobsohn,** Seglerstraße 25.

Lose
zur **groß. Geldlotterie** zu Gunsten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, Ziehung am 6. und 7. März d. Js., Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.,
zur **Königsberger Pferdelotterie,** Ziehung am 17. Mai d. Js., à 1,10 Mk.,
zur **2. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 14. bis 19. April d. J., Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

15000 Mark
werden zur zweiten Stelle hinter 36000 Mk. Bankgeld auf ein städt. Grundstück per 1. April cr. **gesucht.** Gefl. Anerbieten unter **M. A. Nr. 75** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

1000 Mark
zur ersten Stelle auf ländliches Grundstück gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Minna Becker,
akademisch geprüfte Modistin,
Atelier
Thorn, Wilhelmsstadt, Friedrichstraße 8.

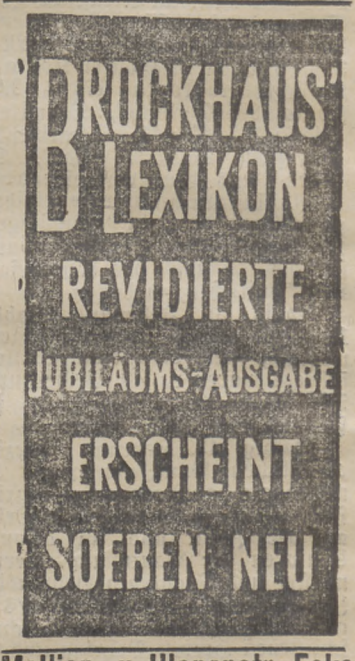
Den Herren Fohlenzüchtern mache bekannt, daß bei mir
Königl. Beschäler
stationirt sind.
Fr. Tows, Rudak.

Für Reiche!
Doré's Prachtbibel — neu — zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Strohhüte zum waschen, färben und modernisiren werden angenommen
Neueste Façons zur gefl. Ansicht.
Minna Mack Nachf.,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Jüngere Knaben
finden liebevolle Aufnahme.
Frau **Johanna Kauffmann,**
Thorn, Albrechtstr. 2.

Zum 1. April d. Js. suche ich für meine Buchhandlung einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
E. F. Schwartz.



Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad 2c. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Eine Hofwohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **S. Simon.**

Für unsere Abonnenten!

Große Wandkarte des Deutschen Reiches

in 8 Farben hergestellt, 84/89 cm groß,
liefert
zum Preise von **80 Pfennigen**
(Porto und Verpackung nach auswärts 30 bezw. 55 Pfennige mehr)
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen.
Inhaber: Johann v. Zeuner, Ingenieur.
Thorn, Baderstr. 28, Hofgebäude. **Bromberg,** Danzigerstr. 145.
Ausführung von Installationen jeder Art u. Grösse.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closets und Pumpenanlagen.
Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.
Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen.
Billige Preise.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Februar.	—	—	—	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	—	—	—	—
März...	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
April..	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 39 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 15. Februar 1899.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung vom 13. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister v. d. Recke.

Der Etat des Reichs- und Staatsanzeigers wird nach kurzer Debatte genehmigt und sodann der Etat des Ministeriums des Innern berathen.

Es liegt hierzu ein Antrag des Abgeordneten Dr. Wiemer vor: den Erlaß des Ministers des Innern vom 22. Juni 1898, wonach, falls zur Herstellung der öffentlichen Ordnung zum Gebrauch der Waffen geschritten werden muß, unter allen Umständen nur scharf eingehauen und scharf geschossen werden darf, ebenso sachlich ungerechtfertigt, wie den Ueberlieferungen der preußischen Gesetzgebung widersprechend zu erklären.

Abg. Dr. v. Jagdzewski (Pole) beklagt sich über systematische Beschränkung der den Polen feierlich verbürgten politischen Rechte, insbesondere des Vereins- und Versammlungsrechtes.

Abg. v. Staudy (kons.) rechtfertigt die zum Schutz des Deutschthums getroffenen Maßnahmen. In Krieger- und landwirthschaftlichen Vereinen suche das nationalpolnische Element das Deutschthum zu verdrängen und die Herrschaft an sich zu reißen, während sich die nationalpolnischen Vereine Ausschreitungen schuldig machten, welche zu empfindlichen gerichtlichen Bestrafungen führen mußten.

Minister v. Miquel weist auf den Inhalt der Ministerialverfügung hin, wonach die wirthschaftlichen und religiösen Interessen der polnischen Bevölkerung nach Kräften gefördert werden sollen. Wird gegen die Anordnungen verstoßen, so können Beschwerden hiergegen erhoben werden. Das würde mehr nützen, als lange Reden hier im Hause. Deutsche und Polen werden vollständig gleich behandelt. Jeder Beamte, der in Polen war, bestätigt, daß die Polen aggressiv vorgehen. Die Lokal-Vereine und die polnische Presse beobachten eine Haltung, die dem öffentlichen Recht zuwiderläuft. Die polnische Presse erklärt ganz offen, daß man einem Polen keinen größeren Schimpf anthun kann, als wenn man ihn einen Preußen nennt! (Hört! hört!) Die Polen sollten sich entschließen, sich als Preußen zu fühlen. Die polnische Srache wird uns dann garnicht geniren. Es hängt also alles von den Polen selber ab. (Beifall links.)

Abg. Dr. Wiemer (frs. Vg.) verurtheilt den Erlaß über den Waffengebrauch, welcher leicht provokatorisch wirken könne. Selbst für das Einschreiten militärischer Kräfte gelte die Vorschrift, daß nicht gleich mit aller Schärfe vorgegangen werden soll. In England kenne man eine solche Waffenanwendung überhaupt nicht. Der Erlaß sei politisch unklug, denn er habe von neuem Unzufriedenheit in die Massen getragen und der Sozialdemokratie neue Stimmen zugeführt. (Beifall links.)

Minister v. d. Recke: Die Ausführungen des Vorredners können mich nicht veranlassen, die Verordnung auch nur in einem Punkte zu ändern. Der Vorredner hat den Erlaß auch jetzt noch nicht verstanden; ich werde doch schließlich am besten wissen, was der Inhalt des Erlasses ist. (Heiterkeit links.) Er enthält nichts weiter, als die Ausdehnung der heute schon für Militär und Gendarmen bestehenden Vorschriften auch auf die Polizeibeamten. Ist der Moment des Eingreifens mit der Waffe gegeben, dann, aber auch nur dann, soll mit aller Schärfe vorgegangen werden. (Beifall links.)

Auf einen Antrag des Abg. Dr. Kelch (frk.) erwidert Minister v. d. Recke, daß von der Verlegung der Regierung in Potsdam vorläufig Abstand genommen sei.

Abg. Dr. Langerhans (frs. Vp.) führt Beschwerde über die noch nicht erfolgte Bestätigung des Berliner Oberbürgermeisters. Es scheine, als ob der Minister keinen Einfluß auf den König habe und wäre es besser, wenn der Minister nicht länger im Amte bliebe.

Vizepräsident Krause bittet den Redner, die Person des Königs nicht in die Debatte zu ziehen.

Minister v. d. Recke erwidert, daß für die Verzögerung der Bestätigung er allein die Verantwortung trage, ebenso dafür, daß durch diese Verzögerung kein Unglück entstehe.

Abg. v. Kardorff (frk.) wünscht, daß die konstitutionellen Regierungs-Grundsätze auch bei Bestätigung der Selbstververwaltungsbeamten gewahrt bleiben. Durch den Erlaß über den Waffengebrauch sei an dem früheren Zustande nichts geändert.

Abg. v. Heydebrand (k.) glaubt nicht, daß die Verantwortlichkeit des Ministers dem Parlamente gegenüber soweit ausgedehnt werden könne, daß er für die Fälle des Bestätigungsrechtes einzustehen hat. Die Verordnung über den Waffengebrauch sei durchaus gerechtfertigt. Es ist nützlich, daß auch die bei solchen Aufläufen mitlaufenden Neugierigen wissen, daß auch für sie die Sache gefährlich ist.

Abg. Dr. Krause (ntl.): Die Verordnung über den Waffengebrauch bedürfe noch der Klarstellung. Ihr Wortlaut lasse die Auslegung des Ministers mindestens zweifelhaft erscheinen.

Abg. Schmitz (Ztr.) wünscht wirksamere Verordnungen zur Unterdrückung von Viehseuchen, zur Wahrung der Sonntagsruhe und zur Verhütung gesundheitsschädlicher Nachahmungen von Nahrungsmitteln. Auch zu gunsten der von der Landwirthschaft aufgestellten Forderungen könne der Minister durch Einschränkung der öffentlichen Vergnügungen viel thun.

Geh.-Rath Braunbehrens glaubt nicht, daß die Zahl der öffentlichen Vergnügungen auf dem Lande so groß sei, daß eine Einschränkung dagegen geboten wäre.

Abg. Dr. Jagdzewski: Die von Staudy erwähnten Aufrufe in der polnischen Presse: „Kauft bei den Euren!“ hätten keine antideutsche, sondern eine antisemitische Tendenz. Das Judenthum habe in Polen unbestreitbar wirthschaftlich besonders schädlich gewirkt. Man solle die Rechte der Polen wahren, so würden diese lieber mit Preußen und Deutschen als mit Slaven verkehren.

Weiterberathung morgen 11 Uhr; vorher definitive Wahl des Präsidiums.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung am 13. Februar. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Graf Posadowsky.

Zu Beginn anwesend 40 Abgeordnete.

Ohne Debatte wird das Abkommen mit Peru betr. die Stellung der beiderseitigen Konsule in 1. und 2. Lesung genehmigt.

Es folgt die 1. Berathung der Novelle zum Invaliditäts-Versicherungs-Gesetz.

Staatssekretär Graf Posadowsky gedenkt zuerst der Bestrebungen, die gesammte Sozialversicherung, Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung in eine Organisation zusammenzufassen. Man unterschätze bei diesem idealen Ziel aber wohl die gewaltigen Schwierigkeiten. Zweifellos würde eine solche Zusammenfassung nicht möglich sein ohne Dezentralisation. Denn sonst gebe es zu viel Schematismus unter ungenügender Berücksichtigung der Individualitäten des Einzelfalles. Wer aber jenes ideale Ziel anstrebe, werde umsomehr die Anfänge von Dezentralisation gutheißen, wie sie sich in vorliegendem Gesetzentwurf vorfänden. Die darin vorgeschlagenen örtlichen Rentenfestsetzungsstellen seien angezeigt namentlich auch im Interesse der Ermöglichung eines mündlichen Verkehres gleich in der 1. Instanz und nicht erst, wie bisher, in der 2., dem Schiedsgericht. Bei der bisherigen Art der Rentenfestsetzung seitens der Versicherungs-Anstalten sei der Anspruchserheber zu sehr in der ungünstigen Lage des Klägers, der sich erst unter Schwierigkeiten sein Recht erkämpfen müsse und deshalb selbst dann, wenn ihm das endlich gelinge, nicht den Eindruck der ihm durch das Gesetz zugedachten Wohlthat habe. Er selbst habe sich sehr oft in Einzelfällen auf Grund des Aktenstudiums ein ganz anderes Bild gemacht, als er es nachher, erst beim Schiedsgericht, durch die mündliche Verhandlung gewonnen habe. Fortan werde die Versicherungs-Anstalt, also der stärkere Theil, klagen müssen, wenn sie glaube, daß die Rente zu Unrecht festgesetzt sei. Die Rentenstellen garantirten auch zweifellos eine bessere Kassenkontrole, eine Kontrole des Karteneinganges, weil sie die Verhältnisse an Ort und Stelle, die Arbeiterzahl, besser übersehen könnten. Je mehr wir überdies Organe schaffen, welche berechtigtermaßen sozialpolitische Aufgaben des Staates vertreten, desto besser werde auch Umsturzbestrebungen entgegentreten werden können. Ein zweiter wichtiger Punkt in der Vorlage sei der des Vermögensausgleiches. Erfolge dieser nicht, so würden einzelne Anstalten sehr bald die Beiträge verdoppeln, vervierfachen müssen, während andere sie herabsetzen können, und diese Verschiedenheit der Beiträge würde der ganzen sozialpolitischen Tendenz der Versicherungsgesetzgebung widersprechen. Und das Uebel würde immer größer werden, indem noch mehr als jetzt die Arbeiter, namentlich in jüngerem Alter, aus den betr. Landestheilen fortziehen. Davon, daß etwa in Ostpreußen 5 Millionen Mark Beiträge defektirt seien, könne garkeine Rede sein. Die Beitragserhebung durch Marken sei beibehalten worden, weil unter den unzähligen anderweiten Vorschlägen kein einziger gewesen sei, der sich als zweckmäßig erwiesen hätte.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Vp.): Vor zwei Jahren hat der Reichstag den Hauptpunkt, den Vermögensausgleich, abgelehnt, und jetzt kehrt dieser in der gegenwärtigen Vorlage wieder. Dieselbe enthält zwar außerdem einige unzweifelhafte Verbesserungen, aber den Kern der Vorlage bildet doch offenbar der finanzielle Ausgleich. Mit demselben wird aber der ganze Versicherungsstandpunkt verlassen, wonach ein Recht durch Versicherungs-Beiträge erworben werden muß und in erworbene Rechte eingegriffen. Höchstens könnte man eine gemeinsame Lasten-Aufbringung bei den Beiträgen für statthaft ansehen, aber niemals in Bezug auf das bereits vorhandene Vermögen. Das wäre eine Enteignung. Redner findet es auffällig, daß die Mißstände so groß nur in Ostpreußen seien, nicht auch in Westpreußen, Posen, Pommern, wo doch sonst die Verhältnisse im allgemeinen ganz ähnliche seien. Ein Ausgleich bahne sich übrigens auf ganz natürliche Weise an, denn bei den mehr industriellen Anstalten wachse die Zahl und die Durchschnittshöhe der Invalidenrenten zusehends. Schon nach 2 und gar erst 10 Jahren werde also das Bild ein ganz anderes sein. Man sollte sich also hüten, eine Aenderung für die Dauer zu beschließen. Mit den Ortsrentenstellen ist Redner einverstanden, soweit sie eine Dezentralisation bewirken sollen, hat aber sonst Bedenken gegen Einzelheiten. Ob sich im Zusammenhang mit dieser Dezentralisation die gesammte Versicherung zusammenfassen lassen werde, läßt Redner dahingestellt, aber für möglich und wünschenswerth halte er einen gemeinsamen Aufbau wenigstens für Kranken- und Invaliditäts-Versicherung.

Abg. Hitze (Ztr.) Seine Partei habe z. Zt. in ihrer großen Mehrheit die Versicherung auf die Großindustrie beschränken wollen, da die Landwirthschaft die Last nicht allein tragen, die Beiträge nicht allein leisten könne. Wo die Industrie mithelfe, sei die Lage der Anstalten erträglich, wo die Landwirthschaft allein auf sich angewiesen sei, seien die Anstalten bankerott. Wäre bei Erlaß des Gesetzes eine solche Rückversicherung, wie sie jetzt hier vorgeschlagen werde, vorgesehen gewesen, so wären seine Freunde nicht ganz abgeneigt gewesen. Jetzt aber merke man die Absicht und würde verstimmt. Die Mehrbelastung der ländlichen Anstalten rühre von der vorübergehend großen Zahl der Altersrentner her; da müsse man den Ausgleich durch Reichszuschuß schaffen, nicht aber auf Kosten der Arbeiter. Die Zusammenlegung des Risikos könne doch nur für die Zukunft stattfinden. Das aufgesammelte Vermögen gehöre den Anstalten und dürfen nicht konfiszirt werden. Im übrigen enthalte die Vorlage eine Reihe von Verbesserungen, so namentlich dadurch, daß die Invaliditäts-Versicherung in organischen Zusammenhang gebracht wird mit der Krankenversicherung. Den Invalidenrentnern, welche unversorgte Kinder haben, müßte eine Zuschlagsrente gegeben werden. Mit den örtlichen Rentenstellen erklärt sich Redner einverstanden. Sehr erwünscht wäre eine Erweiterung der sozialen Versicherung auch durch Ausdehnung auf Wittwen und Waisen. Es ginge das auch in der Weise, daß die Beiträge zunächst um deswillen nicht erhöht werden. Wenn erst die Arbeiter sehen, wie segensreich diese Wittwen- und Waisen-Versicherung sei, dann würden sie ganz gewiß hinterher sehr gerne auch etwas höhere Beiträge zahlen. Jedenfalls sei die Wittwen- und Waisen-Versicherung viel werthvoller, als die Herabsetzung des Alters für die Altersrente auf 65 oder 60 Jahre.

Abg. v. Richthofen (kons.): Auch wir sähen eine Wittwen- und Waisen-Versicherung sehr gern, aber sie läßt sich jetzt nicht erreichen. Wir wünschen ferner das gesammte Handwerk in die Versicherung einbezogen, aber wir glauben, daß wir uns jetzt auf das Nächsterreichbare beschränken müssen. Redner plaidirt sodann eingehend für den in der Vorlage vorgeschlagenen Vermögensausgleich zwischen den verschiedenen Anstalten im Interesse der gefährdeten mehr landwirthschaftlichen Anstalten.

Abg. Molkenbuhr (sozd.): Die Vorlage enthalte einige Verbesserungen; Abkürzung der Karenzzeit, andere Festsetzung der Renten, Annäherung an die Krankenversicherung; nur sollte man in letzterer Beziehung einen völligen Anschluß vollziehen und gleichzeitig eine Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz einbringen. Die Hauptsache in der Vorlage sei aber das Theilen! Den Sozialdemokraten habe man immer den Vorwurf gemacht, sie wollten „theilen“, was der größte Blödsinn sei. Und nun gehe die Regierung hier selber an das Theilen. (Heiterkeit.) Gegen dieses Theilen bei den Versicherungs-Anstalten sei ja auch nicht das geringste einzuwenden, sobald die Regierung etwa noch eine Vorlage einbringe, daß alle angesammelten Vermögen 60 pCt. an eine gemeinsame Kasse abgeben müßten. (Heiterkeit.) Redner erklärt sich entschieden gegen den Vermögensausgleich zwischen den verschiedenen Anstalten. Die Ursachen der Flucht der Arbeiter vom Lande würden hinreichend gekennzeichnet durch Aeußerungen, wie sie neulich im preußischen Abgeordnetenhause die Herren v. Korn und von Wangenheim gethan hätten, indem sie von „ungebrannter Asche“ und Prügelstrafe für die Minderjährigen gesprochen hätten. (Lebhafte Unruhe und Unterbrechungen rechts.) Weiterhin wünscht Redner u. a. Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landarbeiter. Wenn es nicht gelinge, dem Gesetz die agrarischen Krallen zu nehmen, würden seine Freunde gegen das ganze Gesetz stimmen.

Weiterberathung morgen 1 Uhr.

Schluß 5½ Uhr.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. Februar 1759, vor 140 Jahren, wurde zu Heynrode bei Nordhausen der hervorragende Philolog Friedrich August Wolf geboren, der von dem Geiste des klassischen Alterthums durchdrungen war, wie keiner, der ihm vorangegangen. Er wirkte als Professor in Halle und Berlin und erhob die Philologie zur selbstständigen Wissenschaft. Den Spuren Wolfs sind seitdem alle deutschen Philologen gefolgt. Auf einer nach dem südlichen Frankreich zur Herstellung seiner Gesundheit unternommenen Reise starb er am 8. August 1824 in Marseille.

Thorn, 14. Februar 1899.

— (Neue Zollordnung für den Weichselverkehr zwischen Schillno und Thorn.) Am 1. März. d. Js. tritt eine vom Finanzminister erlassene neue Zollordnung für den Anfageverkehr auf der Weichsel zwischen Schillno und Thorn in Kraft. Darnach dient das Nebenzollamt Schillno als Anfageposten für das Hauptzollamt Thorn bezüglich derjenigen auf der Weichsel eingehenden Waaren, für welche das Nebenzollamt Schillno zur selbstständigen Abfertigung nicht befugt ist, oder deren spezielle Revision erst in Thorn erfolgen soll. Jeder Schiffs- und Traftenführer hat sich bei Ueberschreitung der Grenze bei Schillno bei dem Nebenzollamt zu melden und sämmtliche seine Ladung betreffenden Papiere (Konnossemente, Ladescheine, Frachtbriefe, Holzkisten, Verkaufs- und Aufmeßlisten 2c.) abzugeben. Eine amtliche Begleitung, sowie der amtliche Verschluß der Waaren kann unterbleiben. Der Schiffs- oder Traftenführer hat aber die eingeführten Waaren nach Menge und Gattung so genau und vollständig als möglich anzugeben. Bei Holztransporten in Schiffsladungen oder in Trakten hat die Angabe insbesondere zu umfassen die Zahl und die Art der Schiffsgefäße und der Trakten, für letztere auch die Zahl der zu einer Trakt verbundenen Theile und die Gattung der Hölzer, wenn auch nicht nach Unterscheidung des Tarifes. Das Nebenzollamt Schillno nimmt sodann eine Vorrevision der gemeldeten Schiffsgefäße und Trakten vor, daß andere als die für das Anfageverfahren angegebenen Waaren entweder nicht vorhanden oder verzollt oder zollfrei sind. Dann werden „Anfagezettel“ ausgefertigt und mit den Papieren über die Ladung eingesiegelt und, adressirt an das Hauptzollamt zu Thorn, dem Schiffs- oder Traftenführer mitgegeben. Soweit eine Verschlußanlage stattfinden kann, ist solche zu bewirken und auf den Anfagezetteln in diesem Falle die Anzahl der angelegten Bleie und Siegel zu vermerken. Nach beendeter Vorrevision hat der Schiffs- oder Traftenführer mit seinem Fahrzeuge oder Flosse die Revisionsstelle ungesäumt zu verlassen, die Fahrt nach Thorn anzutreten und ohne weiteren als den durch natürliche Hindernisse bedingten Aufenthalt, und ohne daß die Ladung eine Veränderung erleidet, fortzusetzen. Zur Kontrole wird eine dem jeweiligen Bedürfniß anzupassende Transportfrist bestimmt, die in der Regel nicht über 48 Stunden zu bemessen und, wenn nicht natürliche Hindernisse zur Abweichung zwingen, unbedingt einzuhalten ist. Unmittelbar nach der Ankunft in Thorn hat sich der Führer bei der Zollrevisionsstelle unter Vorlegung des die Schiffs- und Ladungspapiere und den Anfagezettel enthaltenden Briefes zu melden. Innerhalb 48 Stunden nach dem Eintreffen in Thorn muß über jede Schiffsladung oder Holztraft Verfügung getroffen werden. — Die zollamtliche Abfertigung der nach Rußland gehenden Waaren, deren Ausfuhr nachgewiesen werden muß, erfolgt bei der Zollrevisionsstelle an der Weichsel in Thorn, welche die Revision der Waaren vorzunehmen, gegebenenfalls das Einladen derselben, sowie nach bewirkter Verschlußanlage den Abgang des Transportes zu beaufsichtigen hat. Der Ausgang mit unverletztem Verschluß eingetroffener Waaren wird bei dem Nebenzollamte zu Schillno kontrolirt. In unverdächtigen Fällen kann von der amtlichen Verschlußanlage und von amtlicher Begleitung Abstand genommen werden. Das Nebenzollamt Schillno prüft event. den angelegten Verschluß und ertheilt die erforderlichen Ausgangsbescheinigungen. Wenn Naturereignisse, Unglücksfälle oder andere außergewöhnliche Umstände auf der Fahrt zwischen Thorn und Schillno ein Anlegen nöthig machen, so hat der Schiffs- oder Traftenführer sich zum Ausweise über die Unterbrechung der Fahrt und deren Ursache eine Bescheinigung vom nächsten Grenzaufsichtsposten oder der Ortsbehörde ertheilen zu lassen. Wird durch die Strandung oder einen anderen Unfall eine Umladung oder Ausladung der Waaren nothwendig, so ist hiervon der nächsten Zollbehörde oder Grenzaufsichtsstation sofort Anzeige zu machen und deren Anweisung abzuwarten. Ist erweislich Gefahr im Verzuge und nicht etwa ein naher Ort der Sitz der Zollbehörde, so dürfen die zur Sicherung der Waaren erforderlichen Maßnahmen unter Zuziehung des Ortsvorstehers oder eines anderen glaubwürdigen Mannes aus einer nahe gelegenen Ortschaft bewirkt werden. Der Zollbehörde ist sodann unter Vorführung der ganzen Ladung ausführliche Anzeige von dem Vorfall zu machen und dabei genau anzugeben, welche Gegenstände etwa auf Leichterfahrzeuge zum Weitertransport übergeladen worden sind. Die an Land gebrachten Waaren werden so lange unter amtliche Bewachung genommen, bis deren Verzollung oder Abfertigung zum Weitertransport stattgefunden hat. Die zum Zwecke der Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande erforderlichen Anschreibungen sind bei der Zollrevisionsstelle an der Weichsel in Thorn zu führen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wollschlaeger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenberg, Landrichter Woelfel und Amtsrichter Zippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Kompa. — Der Pferdeknecht Franz Namys aus Leibitsch stand im vorigen Jahre bei dem Thierarzt Hässelbarth in Culmsee als Pferdeknecht in Diensten. Ohne Wissen und Genehmigung seines Dienstherrn schnitt er eines Tages im September v. Js. den Pferden des Hässelbarth eine Menge Haare aus den Schwänzen und verkaufte dieselben an einen Händler. Aehnlich verfuhr er mit den Pferden des Gutsbesitzers Goedecke aus Falkenstein und des Fleischers Feeser aus Culmsee, welche er ebenfalls durch Abschneiden der Haare aus den Schwänzen verunstaltete. Auch diese Haare verkaufte er an einen Händler. Da in einem Falle der Strafantrag gegen Namys nicht gestellt war, mußte das Verfahren hinsichtlich dieses Falles eingestellt werden. Im übrigen wurde Namys wegen Sachbeschädigung in Verbindung mit Diebstahl zu einer Gesammtstrafe von einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Die nächste Verhandlung betraf das Dienstmädchen Marianna Karczewski aus Culm, welches unter der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung stand. Die Angeklagte war bis Martini v. Js. bei den Lehrer von Wiecki'schen Eheleuten in Gr.-Czyste bedienstet. Am 2. November vor. Js. denunzirte sie die von Wiecki'schen Eheleute, weil sie von denselben mit einem sogen. Kartoffelstampfer über den Kopf geschlagen sein wollte, bei der hiesigen Staatsanwaltschaft. Diese Anzeige soll von der Angeklagten wider besseres Wissen erstattet sein, und sie soll sich dadurch der wissentlich falschen Anschuldigung schuldig gemacht haben. Die Angeklagte führte zu ihrer Vertheidigung an, daß sie die Denunziation nicht selbst verfaßt habe, sondern daß sie dieselbe von einem Winkelschreiber habe anfertigen lassen. Dieser habe ohne ihr Wissen in der Denunziation behauptet, daß sie von der Frau von Wiecki mit dem Kartoffelstampfer über den Kopf geschlagen worden sei. Wenn diese Angabe auch nicht ganz der Wahrheit entspreche, so sei doch richtig, daß die Frau von Wiecki mit dem Kartoffelstampfer ihr mehrere Schläge auf die Arme versetzt, und daß auch der Ehemann sie mißhandelt habe. Bei dieser Sachlage, die für erwiesen angenommen wurde, vermochte der Gerichtshof eine strafbare Handlung der Angeklagten nicht festzustellen. Aus diesem Grunde erfolgte ihre Freisprechung. — Die Straffachen gegen die Kuhhirtenfrau Franziska Resmer geb. Makowski aus Hermannsdorf wegen versuchter Nöthigung und Bedrohung und gegen die Arbeiterwittwe Katharina Wisniewski aus Culm wegen Diebstahls im Rückfalle wurden beim Ausbleiben der Angeklagten vertagt und die Verhaftung der Angeklagten beschlossen. Auch die Straffache gegen die Arbeiterfrau Franziska Krause aus Rubinkowo und Genossen wegen Diebstahls gelangte zur Vertagung, weil noch Entlastungszeugen geladen werden sollen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

15. Februar	Sonn.-Aufgang	7.19 Uhr.
	Mond-Aufgang	8.43 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	5.11 Uhr.
	Mond-Unterg.	morgens

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie

2. Klasse. Ziehung am 13. Februar 1899 (Vorm.). Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

137 98 201 44 591 (150) 623 42 722 **1**100 403 714 35 **2**028 89 130 40 207 75 358 87 543 788 **3**023 62 249 93 559 610 34 744 76 **4**048 255080 594 615 28 731 89 891 933 75 (150) **5**005 63 207 76 678 749 (500) 848 **6**078 136 267 406 49 767 948 95 (150) **7**180 96 245 692 782 840 47 **8**016 187 89 269 (300) 93 303 86 441 640 **9**098 346 437 64 552 775

10032 67 122 26 58 87 453 73 88 578 904 26 34 92 **11**072 85 109 214 96 338 560 645 71 705 51 902 **12**046 172 437 67 92 569 81 635 **13**115 37 216 381 490 593 629 45 51 98 956 **14**077 103 308 44 48 66 402 **15**014 39 46 396 486 572 634 97 877 914 38 **16**088 423 506 56 637 47 737 913 38 92 **17**080 83 92 153 206 (300) 15 432 669 784 980 **18**167 647 74 **19**152 89 266 369 448 52 74 685 758 98 866

20078 267 509 25 664 796 831 **21**075 176 281 457 87 589 640 743 78 849 70 974 84 **22**012 142 72 374 555 667 76 **23**126 56 97 243 98 363 539 59 704 11 908 57 **24**023 47 66 269 78 361 629 837 **25**031 103 91 248 338 408 79 517 61 631 743 64 75 859 977 **26**097 258 615 856 60 935 **27**061 163 302 49 50 460 7 97 843 72 955 67 **28**023 165 232 482 **29**074 107 72 414 43 51 632 62 88 707 816

30025 188 202 90 306 8 740 76 938 **31**048 (150) 264 316 91 (150) 405 99 707 834 902 16 34 50 **32**080 217 868 71 904 20 68 **33**186 431 503 717 83 826 933 **34**000 243 407 (200) 52 95 656 61 (150) 66 **35**005 43 114 35 200 73 (150) 494 578 691 (150) 890 990 **36**206 57 68 357 401 521 68 785 **37**024 516 967 74 99 **38**128 474 505 20 32 99 663 756 867 **39**274 88 533 960 91 (150)

40107 308 672 724 29 954 **41**080 177 252 99 469 520 49 641 85 700 7 22 837 (150) 49 983 **42**145 521 629 78 727 (150) 801 26 908 **43**028 37 52 299 322 30 443 99 614 984 92 **44**077 161 700 41 61 67 961 64 **45**020 380 448 504 22 (300) 86 831 **46**151 57 67 308 523 732 36 42 818 **47**060 83 (300) 84 566 959 88 **48**049 134 382 400 35 693 732 **49**158 96 274 84 349 407 992

50076 370 613 67 **51**064 197 397 568 813 960 89 **52**173 76 315 532 623 965 87 **53**066 125 50 362 76 652 86 **54**033 188 227 350 601 27 82 924 31 **55**010 68 (150) 74 175 254 58 59 756 58 82 796 970 **56**043 123 61 (200) 223 38 76 349 67 508 845 62 89 908 **57**249 325 29 413 522 843 907 91 **58**133 (150) 219 31 (150) 452 75 578 627 769 852 920 29 **59**016,35 224 301 431 594 636 (300) 812 30 55 84 937

60177 232 324 68 426 52 511 654 980 **61**040 89 325 90 (150) 580 93 98 992 **62**048 363 409 504 658 853 81 **63**137 64 224 43 307 74 545 62 771 814 24 924 **64**075 104 201 49 340 60 470 72 (200) 544 47 872 94 911 **65**094 180 204 327 44 503 836 (150) 62 75 **66**118 57 486 606 38 705 54 972 81 **67**015 135 94 241 337 433 643 718 48 808 39 967 **68**017 119 544 723 810 (150) **69**022 80 143 203 335 551 805 950

70024 54 253 310 19 792 812 43 900 **71**056 67 214 56 91 413 66 603 719 29 811 969 **72**007 66 222 606 705 23 818 979 (200) **73**003 53 134 78 394 756 907 **74**041 64 70 283 553 694 724 58 862 973 **75**006 20 867 926 **76**041 273 316 19 27 433 44 59 631 36 93 710 64 989 95 96 **77**113 445 561 79 664 850 68 967 **78**303 45 414 34 536 603 33 **79**065 393 96 412 91 557 84 634 781 933

80281 426 31 558 681 **81**035 98 305 91 542 62 635 36 93 701 930 **82**179 292 97 386 401 61 (150) 663 733 **83**160 97 262 361 494 635 96 783 830 35 (150) 958 **84**030 89 574 828 51 902 **85**014 53 194 212 95 312 35 769 95 99 928 65 75 **86**156 457 74 581 603 781 853 (150) **87**260 74 84 539 662 717 843 916 **88**224 35 83 580 86 92 623 48 83 85 879 904 56 **89**075 393 526 50 71 600 32 58 823 99 969 90

90000 174 406 507 690 783 826 909 **91**172 84 87 538 50 684 (**1000**) 731 930 **92**035 81 94 157 276 80 (**45000**) 329 94 687 723 46 822 970 **93**112 233 68 446 561 640 806 967 99 **94**209 11 14 490 592 821 81 **95**149 (150) 62 307 12 403 554 852 **96**244 72 370 506 76 754 **97**160 214 463 88 521 789 890 942 **98**325 512 884 901 **99**182 211 305 78 427 655 888

100426 537 726 70 80 982 **101**104 9 45 78 351 422 591 93 601 954 **102**069 74 119 86 345 528 617 32 89 796 826 96 **103**063 131 269 80 498 785 810 929 78 80 **104**210 63 441 713 858 906 **105**284 300 63 421 98 588 673 727 **106**060 (200) 79 114 15 394 476 677 **107**193 357 51069 963 **108**055 57 91 98 191 207 8 53 458 71 533 42 650 58 853 92 **109**003 26 (150) 80 101 230 51 625 43 960

110014 79 120 385 464 93 547 693 730 832 **111**112 58 200 374 464 94 576 618 914 **112**031 139 57 229 399 520 91 807 14 930 **113**515 679 81 805 26 37 910 46 **114**140 43 298 392 485 661 87 904 83 99 **115**096 465 93 (200) 97 669 722 905 28 46 **116**106 207 10 54 338 428 35 831 **117**082 85 192 350 74 94 500 647 735 955 **118**225 77 384 88 427 598 607 94 759 826 974 **119**069 272 96 556 99 690 820 35 914

120126 58 347 623 762 74 89 850 964 76 **121**240 56 89 317 406 45 618 706 99 812 968 89 **122**189 299 560 647 899 **123**015 154 231 387 406 (300) 43 569 710 **124**230 628 49 710 822 903 **125**023 365 459 522 676 704 47 **126**032 134 44 69 293 96 334 572 635 886 906 68 **127**160 263 369 435 57 96 527 88 735 65 858 902 985 **128**128 219 99 327 705 11 78 893 980 **129**008 99 153 322 26 69 476 535 620 995

130046 86 259 300 49 630 33 (150) 739 53 94 816 931 **131**120 88 93 223 335 546 728 **132**100 8 299 339 569 690 842 43 994 **133**044 141 98 283 87 417 766 94 (200) 889 947 **134**315 426 634 92 761 872 **135**053 128 29 249 525 95 692 816 41 (300) **136**023 84 203 30 918 21 **137**087 174 209 76 81 305 66 501 585 608 51 **138**066 129 370 435 549 65 632 996 **139**018 58 568 652 732 50 79 810 965

140347 417 769 852 933 **141**019 135 219 92 489 555 741 **142**092 116 77 222 469 571 635 97 962 **143**097 103 41 289 351 57 501 49 687 771 839 99 911 25 71 86 **144**230 79 (200) 636 79 96 717 89 93 **145**015 279 512 877 944 73 **146**038 63 232 88 463 565 637 78 745 67 75 95 938 **147**109 350 443 559 (150) 708 29 **148**078 333 43 98 459 741 46 48 892 944 **149**066 228 323 444 617

150120 92 365 406 629 44 703 **151**031 170 235 327 35 71 746 870 (500) **152**043 119 43 337 690 722 957 **153**029 (150) 135 407 36 721 74 822 44 93 974 **154**060 88 107 12 58 81 273 306 18 67 68 541 946 **155**045 202 691 736 (150) 93 **156**051 567 86 733 **157**005 284 328 98 506 619 62 68 789 828 68 988 93 **158**147 239 75 368 446 84 (150) 826 66 97 963 **159**025 106 263 301 401 24 33 74 517 845 71

160163 662 867 **161**197 237 395 456 (200) 735 **162**007 126 64 210 345 454 537 654 700 51 78 923 **163**295 449 81 753 822 968 **164**016 17 115 75 257 59 376 537 73 672 764 910 45 54 67 **165**001 43 201 328 90 437 511 58 792 800 964 71 98 (200) **166**003 12 274 393 439 547 643 704 (150) 69 834 73 97 953 **167**315 527 (150) 761 828 70 **168**449 578 710 850 (200) **169**011 92 317 34 57 461 630 816 901

170070 79 198 304 415 507 44 909 **171**080 247 80 304 95 468 82 502 33 785 899 910 **172**051 90 154 77 206 28 333 61 500 78 844 **173**000 8 147 305 482 752 (150) 65 847 979 **174**236 312 23 42 63 433 554 61 613 (150) 57 712 39 864 **175**035 257 75 302 (150) 477 770 98 **176**027 464 595 689 721 41 74 95 929 84 **177**355 697 (200) 919 **178**092 125 32 221 436 581 **179**058 95 133 214 60 71 378 80 513 21 715 74 823

180147 86 87 228 53 88 (150) 348 440 74 84 (200) 89 64 744 862 **181**089 975 **182**062 102 245 475 575 608 19 27 984 **183**330 (150) 518 638 708 19 **184**121 95 410 28 86 512 56 90 666 814 **185**057 126 42 52 221 544 57 708 901 15 53 59 78 **186**192 257 495 503 692 992 **187**196 230 548 681 **188**003 19 131 63 230 95 372 415 509 713 45 823 73 78 926 **189**171 248 310 402 703 6 806 84

190072 93 141 336 487 532 700 63 915 24 58 **191**055 170 80 281 546 612 30 723 93 804 8 19 65 938 98 **192**046 351 66 73 80 (150) 702 818 99 **193**153 66 213 46 73 382 608 810 (150) 995 **194**206 50 605 719 808 19 962 **195**060 107 27 29 274 398 501 67 (300) 884 **196**022 37 187 225 31 94 429 567 621 97 733 809 **197**022 48 150 53 77 223 50 (150) 359 60 487 851 57 971 **198**025 160 211 13 95 355 858 926 **199**357 58 466 98 (500) 653 61 969 (300) 97

200062 234 542 53 783 874 88 **201**118 (200) 275 458 78 88 597 624 48 703 11 892 966 **202**290 347 93 572 93 668 706 57 998 **203**177 284 522 37 54 (150) 616 87 945 57 (150) **204**006 36 101 257 448 (150) 79 664 751 60 942 **205**006 431 91 517 75 635 776 91 964 **206**644 774 89 (150) **207**186 211 76 480 791 965 **208**138 248 59 308 11 469 511 767 90 927 36 **209**195 285 806 71

210121 403 577 633 878 94 936 **211**071 74 75 187 652 66 95 977 83 **212**000 41 167 89 264 478 84 536 66 78 97 750 67 811 38 944 56 **213**037 99 113 58 80 321 497 591 601 6 867 991 **214**163 252 77 355 636 (150) 980 **215**085 205 19 459 529 58 607 779 846 959 **216**244 355 421 530 38 609 706 84 904 21 **217**397 511 712 52 903 29 **218**088 127 78 85 393 564 718 **219**032 94 219 364 525 84 87 644

220043 (200) 70 240 395 409 14 62 631 763 813 31 37 69 955 **221**021 68 208 656 853 72 933 (300) **222**053 155 96 310 22 77 586 660 89 94 801 2 73 **223**145 64 87 427 646 47 779 982 **224**075 112 814 980 (200) **225**070 491 569 85

Berichtigung. In der Ziehungs-Liste vom 11. Februar Vormittags ist Nr. **113 287** statt 113 281 gezogen.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 13 Februar 1899 (Nachm.). Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

15 72 100 31 245 475 539 600 4 5 (300) **66** 771 987 **1**250 84 502 19 55 65 (200) 691 804 923 **2**009 70 158 84 86 257 321 70 444 675 887 **3**029 42 177 87 409 33 772 821 33 **4**039 99 119 92 260 65 79 359 502 679 (150) 991 **5**104 212 73 415 756 810 11 82 91 977 93 **6**007 74 87 192 259 302 53 89 446 716 802 (150) **7**013 106 342 433 60 650 791 916 94 **8**057 161 383 576 91 601 95 803 **9**036 68 117 56 **215** 33 391 814 904 60

10188 360 61 520 759 907 43 **11**009 (150) 441 683 922 **12**300 (200) 472 854 981 **13**069 436 929 **14**024 162 88 275 694 777 867 **15**013 43 329 46 588 997 **16**109 336 85 422 741 82 834 65 68 988 **17**010 145 261 441 524 614 753 **18**117 316 48 462 **731** 865 964 **19**181 94 219 344 439 640 54 749

20372 402 93 554 700 10 983 (150) **21**088 145 97 255 353 493 616 750 878 84 96 **22**073 104 16 61 448 745 926 71 **23**099 132 92 240 89 399 662 84 (200) 791 936 **24**216 664 77 748 64 72 825 992 **25**096 168 316 802 13 (200) 17 947 **26**059 107 432 97 532 53 868 **27**057 216 712 841 995 **28**016 25 48 77 461 580 94 727 964 **29**015 21 283 394 607 64 92 709 960

30328 596 **(10000)** 809 84 932 80 **31**044 64 128 84 245 91 314 406 16 580 884 905 13 **32**018 24 68 227 29 60 88 406 94 534 56 623 718 42 874 933 81 **33**146 (150) 220 345 599 802 984 **34**120 24 32 441 80 710 973 **35**180 421 30 517 609 722 93 831 **36**043 214 343 490 537 975 **37**008 191 387 458 62 93 546 786 929 **38**252 607 32 762 72 844 913 37 **39**210 29 341 86 439 512 885

40117 482 576 710 14 67 814 962 **41**222 70 72 503 57 741 63 (200) 813 74 **42**007 87 356 503 606 791 804 **43**345 458 71 88 514 (150) 99 650 706 18 **44**026 418 620 760 865 **45**017 21 229 50 75 436 46 955 **46**227 366 428 (200) 541 673 79 800 936 **47**047 82 293 (150) 327 59 529 83 661 976 **48**144 95 266 305 563 735 **49**126 213 33 425 638 734 965 86

50070 144 85 262 424 52 530 724 809 **51**131 70 259 92 518 603 817 22 57 73 933 **52**039 58 89 93 98 240 81 84 99 354 628 49 51 721 48 53 921 54 **53**098 248 425 602 69 823 65 **54**133 461 516 631 61 63 742 897 **55**020 317 52 65 497 702 908 **56**005 8 38 131 (200) 49 261 65 534 606 **57**164 85 319 410 67 506 86 (150) 664 87 **58**008 67 69 211 361 87 675 814 **59**227 343 696 824 50 75

60132 354 624 **717** **61**410 97 523 65 **62**009 32 82 226 49 338 443 656 788 807 39 65 **63**078 131 399 405 68 93 948 **64**362 80 688 730 896 980 **65**074 127 224 44 70 405 655 72 771 85 873 **66**071 285 93 (150) 581 83 667 (150) 81 939 **67**171 283 (150) 719 35 79 879 **68**135 321 420 67 517 (150) 848 950 74 (200) **69**300 55 472 99 550 74 760 93 880 87 928 95

70216 77 302 425 515 730 **71**082 172 303 504 92 862 **(3000)** 74 904 **72**077 291 346 70 585 632 725 950 **73**030 73 171 368 439 552 728 38 97 868 84 973 **74**016 108 29 278 756 86 814 31 **75**045 62 68 (150) 82 425 781 852 932 95 **76**076 285 329 455 529 624 872 76 955 **77**360 591 678 710 35 814 85 950 **78**051 72 80 300 2 46 466 88 653 877 961 **79**040 212 353 722 836 64 928 40 44 77

80136 93 235 504 10 651 758 68 **81**080 327 459 786 914 41 **82**006 324 94 524 97 600 21 26 34 759 808 904 **83**161 403 10 630 76 **84**023 (500) 91 135 76 571 813 37 **85**423 653 720 67 817 21 969 **86**001 54 116 278 98 336 416 56 656 995 **87**061 210 347 716 24 836 968 **88**095 (150) 305 415 531 54 643 781 959 74 **89**328 41 48 404 534 785 855 914 (150) 50

90017 51 141,75 387 412 59 616 781 885 **91**037 120 22 33 287 94 394 (200) 574 626 **92**424 35 60 81 675 81 737 84 87 864 928 50 **93**024 593 620 879 972 **94**099 108 30 65 222 84 419 62 76 501 80 747 75 **95**111 54 388 411 596 803 990 **96**199 342 465 524 53 893 990 (150) **97**217 19 29 35 308 (150) 99 (150) 505 850 57 975 **98**126 372 759 868 **99**135 263 491 807

100134 64 219 36 (150) 397 457,755 57 822 72 **101**128 247 59 325 97 590 621 858 **102**443 561 69 75 659 819 **103**298 306 64 569 756 91 918 63 (150) **104**851 **105**004 14 208 33 788 803 14 27 **106**043 197 269 355 88 409 566 613 24 828 65 (150) 99 (500) 933 60 95 **107**099 254 490 634 74 775 886 **108**173 219 37 317 505 (200) 636 821 26 31 **109**034 35 74 86 91 154 238 93 301 406 32 68 647 775 874 84 997

110393 408 97 508 651 (200) 78 901 51 (150) **111**030 **122** 252 80 97 332 449 93 583 861 952 **112**041 176 91 311 (150) 49 569 639 894 988 **113**144 591 615 700 5 913 **114**161 429 81 536 645 878 **115**056 (150) 142 499 736 893 924 76 78 **116**055 256 65 77 397 561 **117**202 345 61 406 508 20 897 866 948 **118**048 123 41 268 435 47 534 61 72 713 75 84 836 923 60 **119**195 294 340 86 509 952 55

120064 187 280 375 537 893 980 **121**218 311 28 94 401 19 94 607 83 (150) 781 86 917 **122**080 414 512 736 42 **123**188 96 296 307 409 87 997 **124**075 133 71 379 569 685 90 **125**011 155 58 67 405 (200) 695 859 912 62 **126**138 340 583 706 47 878 979 **127**132 288 94 330 81 413 502 63 610 97 722 **128**161 275 91 438 (150) 576 605 10 724 (150) 42 804 923 38 **129**070 178 267 436 616 89 731 52 899

130023 203 9 574 609 34 705 11 858 64 70 88 905 94 **131**072 371 83 490 **132**112 217 88 374 **133**185 213 300 524 818 64 **134**183 329 564 707 68 72 897 901 48 54 **135**095 246 429 503 97 621 (150) 714 18 23 994 (150) **136**001 81 259 65 554 624 28 907 **137**231 54 309 685 745 819 82 **138**000 50 339 (150) 478 540 48 630 76 751 835 **139**005 9 164 (150) 398 444 500 23 687 97 737 856

140024 68 104 202 589 717 33 **141**196 205 428 76 86 604 9 98 842 **142**081 118 97 309 11 773 812 71 90 **143**028 38 191 202 375 446 813 955 **144**126 (150) 69 (200) 286 529 620 25 31 90 95 785 **145**105 58 213 658 98 714 859 84 997 **146**252 70 572 726 826 91 984 **147**068 (200) 167 95 212 70 419 577 79 846 67 (150) 920 **148**371 401 **149**180 207 21 84 409 29 31 72 644 731 80 859 934

150019 57 236 523 91 600 715 804 45 68 911 43 **151**032 369 429 535 642 768 821 73 915 (150) **152**010 162 267 363 682 907 55 **153**182 260 62 364 419 22 68 76 94 775 945 **154**478 574 91 **155**009 26 351 915 **156**134 536 603 748 934 **157**052 133 205 38 492 509 871 **158**125 243 54 306 48 71 434 62 83 936 (150) **159**019 215 600 854 919

160124 238 45 367 603 791 943 **161**036 67 158 94 432 71 72 695 728 48 94 888 942 **162**015 81 472 557 647 761 826 95 **163**076 91 98 105 37 73 256 389 507 649 73 **164**006 12 72 260 (200) 84 (300) 86 536 671 97 796 **165**057 77 264 325 91 413 51 660 707 34 76 869 929 72 **166**095 97 213 506 18 635 58 82 787 **167**398 583 668 718 39 810 41 68 **168**160 253 332 88 96 (150) 638 706 829 57 **169**014 38 45 598 681 717

170038 226 89 388 94 621 722 832 62 904 50 **171**153 228 489 569 763 800 62 992 **172**026 517 643 59 833 **173**043 160 218 24 315 56 58 564 627 949 62 (500) **174**009 181 (150) 434 65 678 779 (150) 863 66 **175**036 327 51 70 405 656 806 64 71 953 **176**128 415 640 973 **177**043 241 425 562 720 **178**081 143 44 223 46 49 427 64 82 538 603 765 824 (150) 35 **179**272 371 81 540 620 51 80 701 20 50 57 807

180054 371 83 459 60 582 601 841 95 960 **181**020 25 135 63 306 498 (300) 683 725 **182**061 261 390 467 707 25 83 **183**034 56 (500) 216 359 79 401 611 99 866 **184**237 79 92 368 **185**178 83 203 8 608 42 88 829 900 **186**003 26 87 474 548 673 974 **187**127 645 846 **188**030 98 120 207 60 631 729 956 **189**314 65 415 566 842 57 984

190099 146 327 68 87 91 431 573 632 64 722 822 923 **191**234 60 675 732 50 874 (150) **192**041 258 60 347 610 744 814 **193**014 47 197 269 74 614 76 717 979 **194**059 134 339 85 452 521 **195**124 772 **196**214 478 514 63 646 746 858 926 **197**085 158 208 36 67 74 434 611 703 18 **198**024 56 169 641 (300) 717 59 830 **199**066 861 970 (150) 79

200096 267 96 490 549 802 935 **201**279 448 712 72 821 76 79 908 **202**019 207 98 373 545 641 (150) 960 69 84 **203**106 288 303 96 543 635 (200) 83 798 939 **204**430 (500) 540 (150) 84 605 28 59 71 **205**035 83 133 257 88 (150) 309 483 534 605 78 748 **206**098 120 27 62 322 94 567 758 **207**066 (200) 305 492 (150) 685 744 (150) **208**231 521 616 39 62 823 916 (150) 98 **209**052 99 102 257 68 336 79 (150) 462 75 509 66 716 800 45 83 908 63 94

210107 83 247 515 (150) 620 54 82 853 979 **211**347 87 467 79 (150) 749 811 986 **212**012 384 444 (150) 645 67 863 926 **213**092 121 506 **214**114 41 88 316 622 67 801 73 96 **215**090 376 82 445 57 77 (300) 86 91 508 62 614 777 824 67 911 **216**003 18 22 127 239 64 586 (300) 715 811 67 916 **217**038 89 221 415 35 547 793 814 70 **218**041 535 607 **219**180 388 94 467 551 635 736 803 965

220052 82 131 91 388 581 798 834 905 **221**124 **222**064 117 432 500 5 653 763 960 **223**002 34 66 158 239 337 43 78 859 928 **224**043 72 189 248 327 93 697 736 **225**068 (150) 309 97 536

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Lagerraums Nr. 10 in unserem Lagerschuppen I an der Uferbahn auf drei Jahre ev. auch auf ein Jahr vom 1. April 1899 ab haben wir einen Termin zur Entgegennahme mündlicher Gebote auf

Mittwoch, 22. Februar cr.
mittags 12½ Uhr

vor unserem Stadtkämmerer Herrn Bürgermeister Stachowitz, in dessen Amtszimmer (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter eine Kaution von 100 Mark vorher auf der Kämmereikasse zu hinterlegen hat.

Die Miethsbedingungen können vorher in unserem Bureau I eingesehen auch gegen Zahlung von 60 Pf. Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Thorn den 11. Februar 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **ca. 6000 Zentner Gräfin Laura-Würfelkohle aus Königshütte** für das städtische Schlachthaus soll für das Betriebsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900 vergeben werden.

Bedingungen sind im Bureau I einzusehen und Angebote bis 6. März d. Js. 12 Uhr mittags daselbst abzugeben.

Thorn den 6. Februar 1899.

Der Magistrat.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/1 Liter-Fl. à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Erste große Dampfwäscherei und Plätterei.

Spezialität: Gardinenspannerei.

Preise der feinen Wäsche für Waschen und Plätten:

1 Paar Stulpen	8 Pf.
1 Vorhemd	8 Pf.
1 Stehkragen	4 Pf.
1 Umlegekragen	5 Pf.
1 Oberhemd	25 Pf.

Wäsche nur zum Plätten dementsprechend **billiger.**

Schon gewaschene Gardinen werden jederzeit zum Spannen angenommen.

Maria Kierszkowski

Brückenstr. 18, part. geb. **Palm.** **Brückenstr. 18, part.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Lagerplatz

zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kost und Logis für junge Leute
Gerstenstraße 6.

Ein möbl. Zim., Kab. u. Burschengelaß z. verm. Gerechtestr. 30, pt. r.

1 gut möbl. Zimmer nebst **Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen**
Strobandstraße 15.

Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu miethen gesucht. Gefl. Anerbieten nebst Preisang u. **M. M.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kl. Wohn. z. v. Näh. Tuchmacherstr. 2.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. Mauerstraße 66, I.

1 Wohnung

5 Zimmer mit allem Zubehör,

1 Wohnung

7 resp. 8 Zimmer, mit allem Zubehör,

von sofort oder 1. April zu vermiethen. Anfragen **Brombergerstr. Nr. 60** im Laden.

Herrschaftliche Wohnungen

von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung,

vollständig renovirt, von 6—7 Zimm., **1. Etage,** zu vermiethen **Schul- u. Mellienstr.-Ecke 19.**

2. Etage

Breitestraße 6 ist eine **herrschaftl. Wohnung,** best. aus 6 Zim., Küche u. Zubehör, zu vermiethen. Näheres **Gustav Heyer,** Culmerstraße.

2. Etage, Bachestraße 2.

5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermiethen. **Dr. Saft,** Bachestraße 2.

Spatenbräu-Bier

von

Gabriel Sedlmayer Brauerei zum Spaten in München

empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** in **Orig.-Gebinden**

Friedr. Dieckmann-Posen,

Generalvertreter für die Provinz Posen.

Die Spatenbrauerei erhielt auf der **Bayerischen Landesausstellung** in **Nürnberg 1896** die **goldene Staatsmedaille** für besonders feine und reinschmeckende Biere und für langjährigen grossen Export.

Die von Herrn Oberst **Kriebel** innegehabte

Part.-Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Baderaum, Veranda, Gärtchen, Stall. u. Burschengelaß sofort zu vermiethen.

Fr. Oberlehrer **Bungkat,** **Bromb.-Vorstadt,** Thalstraße 24.

Daselbst sind in der

2. Etage

2 Zimmer möblirt oder unmöblirt ebenfalls zu vermiethen.

1 Wohnung, 5 Stuben u. Zubehör, vom 1. April zu vermiethen Brombergerstr. 62. **F. Wegner.**

Die von Herrn Assessor **Löffler** innegehabte

Wohnung,

Fischerstraße 51, ist vom 1. April anderweitig zu vermiethen.

A. Majewski, Fischerstr. 55.

9 herrschaftl. Wohn., Brombergerstr. 90 und Schulstr. 29, zu verm. **Deuter.**

In meinem Hause, Bachestr. 2, ist die

2. Etage

im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermiethen.

Stephan, Sattlermeister.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen Culmerstraße 20.

Die 2. Etage,

Seglerstraße Nr. 7, ist zum 1. April anderweit zu verm. **A. Herzberg.**

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör Brombergerstr.- u. Parkstr.-Ecke vom 1. April 1899 zu vermiethen.

Daselbst Parkstr. 6 eine kleine Wohnung zu vermiethen.

L. Labes, Schloßstr. 14.

Billige Wohnungen

von 4 und 5 Zimmern, v. 1. April zu vermiethen.

Brombergerstraße Nr. 60 im Laden zu erfragen.

Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Heiligegeiststraße Nr. 16.

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

1 Wohnung,

3 Zim. und Zub. v. 1. April z. verm. **Kamulla,** Junkerstraße 7.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör vom 1. April zu vermiethen Schloßstraße 14, parterre.

Photographisches Atelier
Kruse & Karstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Für Fuhrwerksbesitzer!

Gut erhaltene

komplette Arbeitsgeschirre

für 20 Pferde, sowie ein sehr **guter Halbverdeckwagen** billig zu verkaufen bei

Emil Puppel, Sattlermeister,
Thorn.

Gerechtestraße Nr. 30 ist

eine herrschaftliche Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör und **eine kleinere Wohnung** von drei Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Wohnungen

zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24

Versetzh. Wohn. 3 Zim. u. Zub. 1. April z. v. Mocker, Thornerstraße 36, part.

Neust. Markt Nr. 1 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Zu erfr. 2 Tr. hoch.

1 kl. Wohn. zu verm. Gerechtestr. 9.

2 Wohn. v. 2 Zim., Alkv. u. Zub. u. 1 Zim., Alk. u. Zub. v. 1. April zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Wohn. von 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. Heiligegeiststr. 7/9. **A. Wittmann.**

Kl. Wohnung, nach vorn, zu verm. Neust. Markt 18, III.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, 2. Etage, zu verm. bei **A. Rapp,** Neust. Markt 14.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermiethen.

L. Labes, Schloßstr. 14.

Kl. Wohn. z. v. Näh. Tuchmacherstr. 10.

2 unmöbl. Zimmer mit Balkon und Burschengelaß zu vermiethen. Zu erfragen Hohestraße 7, part.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn